

# Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

**Abonnementspreis** im Monat einschließlich Bringerlohn 1.75 Mk., bei Selbstabholung 1.65 Mk. — Durch die Post bezogen vierteljährlich 5.25 Mk., für 1 Monat 1.75 Mk. (Bestellgeld vierteljährlich 42 Pfg., monatlich 14 Pfg.). — Postcheckkonto Nr. 55 477.

**Redaktion:**  
Leipzig, Tauchaer Straße 19/21.  
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Leipzig.  
Fernsprecher: 13698.

Inserate kosten die 7spaltige Petitzeile oder deren Raum 50 Pfg., bei Plagvorchrift 55 Pfg. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. Auf alle Inserate 20% Steuerzuschlag. — Der Preis für das Bellegen von Prospekten ist bei der Gesamtauflage 6.— Mk. jedes Tausend, bei Zeltaufgabe 7.50 Mk. — Schluß der Annahme von Inseraten für die nächste Nummer früh 9 Uhr.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Verlag in Leipzig, Tauchaer Straße 19/21, Fernsprecher: 4596 • Inseraten-Abteilung Fernsprecher: 2721.

## Die erste amtliche Antwort.

### Die erste amtliche Antwort auf die Entente-forderungen.

Verailles, 9. Mai. Der erste Delegierte der deutschen Friedensdelegation, Reichsminister des Auswärtigen Graf Brockdorff-Ransau, hat heute abend folgende Noten an den Präsidenten der Friedenskonferenz, Herrn Clemenceau, gerichtet:  
Verailles, den 9. Mai 1919. Herr Präsident! Die deutsche Friedensdelegation hat die erste Durchsicht der überreichten Friedensbedingungen vollendet. Sie hat erkennen müssen, daß in entscheidenden Punkten die vereinbarte Basis des Reichsfriedens verlassen ist. Sie war nicht darauf vorbereitet, daß die ausdrücklich dem deutschen Volke und der ganzen Menschheit gemachte Auflage auf diese Weise illusorisch gemacht wird. Der Vertragsentwurf enthält Forderungen, die für kein Volk erträglich sind. Vieles ist außerdem noch Ansicht unserer Sachverständigen unerkennbar. Die deutsche Friedensdelegation wird den Nachweis im einzelnen erbringen und den alliierten und assoziierten Regierungen ihre Bemerkungen und ihr Material fortlaufend zugehen lassen.

Genehmigen Sie, Herr Präsident, den Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung.  
Graf Brockdorff-Ransau.

Verailles, den 9. Mai 1919. Herr Präsident! Die deutsche Friedensdelegation beehrt sich, zu der Frage des Völkerbundes Stellung zu nehmen, indem sie anbei ein deutsches Programm überreicht, das diese Meinung nach zum Abschluß des Völkerbundes wesentliche Anregungen enthält. Die deutsche Friedensdelegation beehrt sich, sich noch eingehend zum Entwurf der alliierten und assoziierten Regierungen zu äußern, sie möchte jedoch schon heute auf den Widerspruch aufmerksam, der darin liegt, daß Deutschland zwar das Statut des Völkerbundes als einen Bestandteil des uns überreichten Vertragsentwurfs unterzeichnen soll, sich aber nicht unter den Statuten befindet, die zum Eintritt in den Völkerbund eingelenkt sind. Die deutsche Delegation stellt die Frage, ob und gegebenenfalls unter welchen Umständen eine solche Einbindung beabsichtigt ist.

Genehmigen Sie, Herr Präsident, den Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung.  
Graf Brockdorff-Ransau.

**Anmerkungen:** Das in der zweiten Note erwähnte Programm ist der feinerzeit in der deutschen Presse veröffentlichte Entwurf eines Völkerbundesvertrags.

### Die Alliierten zu Verhandlungen bereit.

Eine Kavassapresse vom Mittwochabend meldet: Die Alliierten rechnen nicht mit einer Nichtannahme des Vertrages durch Deutschland. Sie sind bereit, Deutschlands Einwendungen entgegenzunehmen und die Streitigen Fragen nochmals eingehend zu besprechen. Die Absicht von den Alliierten zu fassenden Entschlüsse werden endgültig und bindend sein.

Der Pariser Korrespondent der Neuen Zürcher Zeitung drahtet, gegen Ende des Monats würden die Deutschen sich über die Annahme des definitiven Vertrages in Form eines Ultimatum zu entscheiden haben.

Paris, 9. Mai. Kavass meldet: In den Kreisen der Konferenz glaubt man allgemein, daß die deutschen Vertreter Vorschläge überreichten werden. Wahrscheinlich werden die Alliierten den zuständigen Kommissionen die Aufgabe anvertrauen, die Vorschläge finanzieller und wirtschaftlicher Natur zu prüfen. Die Prüfung wird mindestens 8 Tage erfordern. Hierauf werden die Alliierten den Deutschen die Verhandlungen bekanntgeben, welche gegebenenfalls am Vertragsentwurf angebracht werden. Hierauf wird den Deutschen eine ziemlich kurze Frist, wahrscheinlich 4 bis 5 Tage, zugestanden werden; die endgültige Zustimmung zum Gesamtvertragsentwurf zu geben. Man muß also damit rechnen, daß 25 bis 30 Tage bis zur Unterzeichnung des Friedensvertrages vergehen. Die Verhandlungen mit den alliierten Bevollmächtigten werden Mitte Mai beginnen. Die Präliminarienbedingungen mit Österreich, Ungarn, der Türkei und Bulgarien werden in besonderen Beiträgen enthalten sein.

### Der Populaire über die Bedingungen. Ein Fehes Papier.

Verailles, 9. Mai. Die sozialistische Abendzeitung Populaire überschreibt ihren Kommentar zum Entwurf des Friedensvertrages: Friede der Unterdrückung und Ungerechtigkeit. Die Zeitung spricht sich in starken Ausdrücken gegen die Forderungen aus und sagt u. a.: Ist das ein Friede der Versöhnung? Nein! Sogar die Art, in der die Erdtrüben geführt werden, machen dies undenkbar. Es handelt sich um einen aufgesetzten Frieden, der Vorbehalte und Einwendungen der Gegner nicht anerkennt. Was man auch gesagt haben mag: wir sind in kein neues Zeitalter getreten. Die eisernen Fesseln dauern fort. Der Raub der deutschen Kolonien ist ein schwerer Fehler und bedeutet Desaster. Könige Wilson den Text von gestern und die Lehre, die er vertritt, damit vergleichen. Seine Lehre ist in allen Punkten verurteilt worden. Populaire charakterisiert das Dokument sodann mit den Worten: „Macht geht vor Recht“ und vergleicht den Völkerbundesentwurf mit der heiligen Allianz. Wenn die Völker Zentraluropas zunächst davon ausgeschlossen werden, so sei es ein Geheimnis, außerhalb des Völkerbundes zu sein, das heißt außerhalb des Verbündeten, des Verbündeten, der organisierten Ungerechtigkeit. Der Populaire bezeichnet die heilige Allianz als einen Diebstahl und die Verordnung über das Saargebiet als einen verdeckten Diebstahl. Deutschland werde nie imstande sein, die ihm auferlegten Schulden

zu bezahlen. Wenn das aller Kraft beraubte und vernichtete Deutschland schließlich noch unter die Lieberwächung der Entente gestellt werde, so sei das eine schauerliche Ironie. Der Artikel schließt: Die siegreichen Mächte erdrücken die besiegten Völker unter der Last des neuen Friedens von Vrest-Bittow. Dieser verbrecherische Friede ist wie der andre nichts anderes als ein Fehes Papier. Die Völker werden ihn nicht durch ihre Billigung bestätigen, sondern an die Souveränität der Internationalen appellieren.

### Protest der französischen sozialistischen Presse.

Berlin, 9. Mai. Das Berliner Tageblatt meldet aus Versailles, daß die sozialistischen Blätter heftig gegen diesen Frieden protestieren, den die Humanität einen Frieden der Gewalt, des geistigen Imperialismus und der Ungerechtigkeit nennt. Das französische Proletariat verweigere seine Unterschrift unter diesen Vertrag. In wenigen Tagen wird es sich gegen dieses Dokument im Rikardstil wenden, das eine Verhöhnung des Völkerrechts und der Moral ist. Wenn der Vertrag vor die Kammer kommt, wird kein sozialistischer Deputierter dieses diplomatische Scheitern aufweisen dürfen, das die Geschichte als eine verbrecherische Verleugung und als ein Attentat gegen Moral und Völkerrecht verzeichnen wird. Die Humanität! Aber dann Analoge-Vollkommenheit, die sich auf das Saarrevier und die deutschen Kolonien beziehen. Wilson, Clemens und Woodrow haben diesen Text bewußt und wußten die Mittel, aber das Saargebiet die schlimmste Gewalttat des Völkertums. Die sozialistische Bewegung für die Deutschen des Saargebietes auf, mit Herabsetzung der Gewalt und Korruption Widerstand zu leisten, die jetzt gegen sie vorwärts werden. Sie sollen sich ihren nationalen Sinn erhalten, und die französischen Sozialisten werden für sie eintreten, wie sie für alle Unterdrückten eingetreten sind. Ebenso schämen sei die Begegnung der deutschen Kolonien. Das volkreiche und arbeitssame Deutschland brauche Kolonien wie jedes andre große Volk. Wilson habe den größten Fehler begangen, als er zustimmte, daß die Kolonien zum Vorteil der Sieger gerandt werden.

### Generalkrieg in Paris.

Genf, 9. Mai. Der Honorer Progres meldet aus Paris: Das Streikkomitee des allgemeinen Arbeiterbundes wurde wegen Vorbereitung eines Generalkriegs in Frankreich als Kundgebung gegen den Friedensvertrag der Verbündeten in Paris gegründet. Der Populaire meldet, daß am kommenden Montag in der Pariser Großbetriebe der allgemeine Generalkrieg beginnen soll.

### Ein Protest der englischen Arbeiterpartei.

London, 9. Mai. — Reuters. — Ein Manifest der Arbeiterpartei erklärt, daß Teile des Friedensvertrags den Wilsonschen Kundgebungen widersprechen. U. a. wird Verhöhnung der Bedürfnisse des deutschen Volkes bei Einleitung der Entschädigungen, allgemeine Einschränkung der Kriegsverluste, Kolonialabstimmung in Elsaß-Lothringen, Palästina und anderen Gebieten an der deutschen Grenze gefordert.

### Daily Herald gegen den Gewaltfrieden.

Das Arbeiterblatt Daily Herald weist die Bedingungen ab. Es schreibt: Der Waffenstillstand ist auf bestimmte Versprechen und Verpflichtungen hin abgeschlossen worden. Keines der Versprechen ist gehalten worden. Dadurch haben die Sieger sich entschuldigt, und was ein Sieg ohne Ehre! Wilson ist gescheitert. Er begann mit der Verkündung hoher Ideale. Er zwang andre Mächte, diese Ideale öffentlich anzunehmen, aber im geheimen ist er gescheitert worden. Er hat in den Hauptpunkten einen Vergleich geschlossen. Wir hatten unter Vertrag in Wilson gesetzt, wir hatten an ihn geschworen. Wir hatten nicht, welche Gründe er gehabt hat, um von seinen Versprechen, die öffentlich geschlossen wurden, abzugehen und an ihre Stelle die dunkle Heimlichkeit in Paris zu bevorzugen. Was wir wissen, ist, daß von dem Augenblick an, wo er den ersten seiner 14 Punkte fallen ließ, er alles preisgab. In vielen Orten, wo noch seinen Grundbesitz eine Vollabstimmung hätte stattfinden müssen, wird keine Vollabstimmung zugelassen oder sie wird hinausgeschoben. In Deutschland wird den Alliierten heimlich in allen andern Ländern läßt man ihn vor bestehen. Das alte Gezeir mit den strategischen Grenzen und militärischen Voraussetzungen beginnt wieder. Die stärksten und reichsten Mächte kommen aus dem Kriege härter und reicher als je, die kleinen Nationen werden unterdrückt oder ignoriert.

### Protest der dänischen Regierung.

Kopenhagen, 9. Mai. Die dänische Regierungspresse veröffentlicht anlässlich der Entscheidung der Friedenskonferenz einen anscheinend inspirierten Artikel, in dem es heißt: Die Entscheidung der Friedenskonferenz; bezüglich der Abkommungen in Schleswig hat hier größtes Erstaunen hervorgerufen. Die Bestimmung, daß auch in der sogenannten dritten Zone, also in rein deutschen Gebiet, gemeindefreie eine Abstimmung abgehalten werden soll, steht in direktem Gegensatz zum hier eingenommenen Standpunkt des dänischen Reichstages, der dänischen Regierung und des norddänischen Wählervereins. Der Beschluß der Friedenskonferenz muß auf unerbittliche Einflüsse seitens dänischer Chauvinisten zurückzuführen werden. Er ist eine direkte Fälschung des Selbstbestimmungsrechtes der Völker und ein Bruch der Wilsonschen Idee. Es kann erwartet werden, daß die Regierung und der Reichstag Dänemarks so nachdrücklich wie möglich hiergegen protestieren werden.

### Die neue Landkarte.

eg. Einige Zahlen zuvor: Als das zaristische Rußland in den Krieg eintrat, umfaßte es auf europäischem Boden rund 3 1/2 Millionen Quadratkilometer mit 145 Millionen Einwohnern. Nach der Revolution wurde davon durch die deutsch-österreichische Befreiungskommission Polen abgetrennt, das in dem Umfang, den es als russische Provinz hatte, 114 000 Quadratkilometer mit 12 1/2 Millionen Einwohnern hatte. Später löste sich Finnland vom russischen Reiche los, mit 374 000 Quadratkilometern und 3 1/2 Millionen Einwohnern. Durch den vom deutschen Imperialismus diktierten Gewaltfrieden von Brest-Litowsk verlor Rußland in Europa weitere über 500 000 Quadratkilometer mit 25 bis 30 Millionen Einwohnern.

Das Deutsche Reich hatte vor Kriegsausbruch einen Flächeninhalt von 541 000 Quadratkilometer mit 68 Millionen Einwohnern. Der deutsche Reichsraum vergrößerte sich in Rußland ein Gebiet fast so groß, wenn Polen und Finnland hinzugezählt werden, fast doppelt so groß als das Deutsche Reich, mit 25 bzw. 40 Millionen Einwohnern, unter denen noch nicht einmal 1 Million Deutschsprachige sich befanden.

Unter den Erbverträgen, die die gemäßigten deutschen Anhängern nach einem deutschen Sieg im Westen auszuwickeln gedachten, stand an erster Stelle die Einverleibung Belgiens mit 30 000 Quadratkilometern und 7 1/2 Millionen Einwohnern, dazu Luxemburg, Frankreich-Lothringen und Stücke von Nordfrankreich, im ganzen zwischen 5000 und 10 000 Quadratkilometer und über 1/2 Million Einwohnern. Also zusammen 55 000 bis 60 000 Quadratkilometer und 8 Millionen Einwohner. Alles nur „Sicherungen“ auf europäischem Boden, die „Befreiungen der von der Entente geknechteten Völker“ in den Kolonien ungerührt.

Die Friedensbedingungen der Entente trennen von dem ehemaligen Deutschen Reich eine Reihe von Grenzgebieten ab. Genauere Angaben lassen sich noch nicht machen. Schätzungsweise handelt es sich insgesamt um ein Gebiet von 75 000 Quadratkilometer mit 6 bis 7 Millionen Einwohnern. Davon sollen an Frankreich Elsaß-Lothringen mit 14 500 Quadratkilometern und — vorläufig wenigstens — das Saarrevier mit etwa 2000 Quadratkilometern fallen, mit im ganzen 2 1/2 Millionen Einwohnern. Im Osten werden Oberschlesien und Polen fast ganz, Westpreußen überwiegend und Teile von Ostpreußen abgetrennt — nicht ganz 60 000 Quadratkilometer mit etwa 4 Millionen Einwohnern — und dem neuen Polenreich zugebilligt.

Deutschlands Flächeninhalt würde durch die Annahme der Friedensbedingungen auf ungefähr 465 000 Quadratkilometer, seine Einwohnerzahl — unter Inbegriffung der Zahlen von 1914 — auf etwas über 60 Millionen verringert werden. Die Flächengröße Frankreichs würde auf rund 552 000 Quadratkilometer, seine Einwohnerzahl auf 42 Millionen steigen. Der Umfang des Polenreiches steht noch nicht fest.

Abgesehen vom Westen würde Deutschland nur verhältnismäßig wenig dicht besetzte Gebiete verlieren. Im Westen befinden sich darin zwei Großstädte, Straßburg mit nicht ganz 200 000 und Metz mit wenig über 100 000 Einwohnern; im Osten sind Großstädte nur Danzig mit 300 000 Einwohnern, das dem Namen nach eine freie Stadt werden soll, und Posen mit 180 000 Einwohnern. Die Volksdichte im Gesamtdeutschland, d. h. diejenige Einwohnermenge, die durchschnittlich auf 1 Quadratkilometer lebte, betrug vor Kriegsausbruch rund 120, sie wird nach dem Frieden auf über 120 steigen; die Volksdichte in Frankreich wird sich durch die Annexionen im Westen nur um ein Geringes, von 73 auf 75 heben. Das bedeutet, daß es hauptsächlich agrarische, dünn besetzte Gebiete sind, die Deutschland verloren gehen werden, und daß die eigene Lebensmittelproduktion für die relativ dichter gewordene Bevölkerung noch weniger ausreichen, daß sie noch mehr auf Anfuhr von außerhalb angewiesen sein wird als vor dem Kriege.

Ueber die Wilsonsche Forderung auf Selbstbestimmungsrecht der Völker hat sich die Entente fast durchweg tatsächlich hinweggesetzt. Ihre Verhandlungsintentionen lassen nationale Gesichtspunkte völlig vernachlässigen. Das Saargebiet ist deutsch; in Lothringen und Unterelsaß würden manche Gemeinden für Deutschland optieren. Im Osten hat man anscheinend sämtlich Gebiete, in denen überhaupt ein polnisch sprechender Bevölkerungsüberschuss zu finden ist, ganz gleich, ob er die Mehrheit ausmacht, ob er die Ledtrennung von Deutschland wünscht oder nicht, einfach zu Polen geschlagen, völlig deutsche Enklaven natürlich eingeschlossen.

In Westen bringen die Friedensbedingungen ohne sonderlichen Überraschungen. Auf den Verlust von Elsaß-Lothringen waren wir gefaßt, auf die zeitweilige Annexion des Saarreviers vorbereitet.



Der Landgewinn beläuft in der Nähe Krefelds in hiesiger Bedeutung...

Die Bedeutung des Saargebietes für Deutschland darf nicht überschätzt werden...

Viel schwerer wiegen die Verluste im Osten. Vor allem für Preußen und für diejenigen Kreise...

Am bedenklichsten ist die Zuteilung eines breiten ununterbrochenen...

Die polnische Weichsellinie bedeutet ferner den zwar nicht nominalen...

Ob die in dem Entwurf gezogenen Grenzen Deutschlands auch die des endgültigen Friedensvertrags sein werden...

Der Protest.

In dem erbitterten leidenschaftlichen Protest gegen das gerundete Joch...

Wir bezweifeln aufs Entschiedenste, daß das Unheil durch solche aufgeschmissene Wunden...

Schon beginnt in den Ländern der Entente und in neutralen Ländern...

Aber diese Ereignisse zeigen bereits die Unfähigkeit des Gewaltfriedens...

Das Unrechtliche des Zustandes, den der Entente-Imperialismus über Europa...

Der Vorstand der Rechtssozialisten wendet sich in einem Aufruf an die Sozialisten aller Länder...

Der Gewaltfrieden, der uns aufgezungen werden soll, ist die beste Rechtfertigung...

Die Regierung in der diese Schicksale der Arbeiterbewegung neben bürgerlichen Schuldnern...

Die Börsen von Berlin, Hamburg und Bremen haben vorläufig auf drei Tage ihre Pforten geschlossen...



Die Friedensbedingungen der Entente



Die Friedensbedingungen der Entente in Westpreußen, Posen und Schlesien

Die Auslandspreise.

Die chauvinistische Presse in den Ententeländern jubelt Frankreichs Renouveau...

Die sozialistische Presse und die linksstehende Presse in England protestiert.

Die neutrale Presse stellt den Gewaltcharakter der Friedensbedingungen fest...

Opposition in der italienischen Regierungspresse.

Im Romanen Correspondenz wird aus Mailand gemeldet: Soweit bisher Kommentare der italienischen Presse vorliegen...

Neutrale Stimmen über den Friedensvertrag.

Amsterdam, 8. Mai. Allgemeines Handelsblatt schreibt im Leitartikel: Die Friedensbedingungen, die Deutschland auferlegt wurden...

Die Zeit beurteilt in einem Leitartikel, der die Ueberschrift trägt: Die Alliierten diktiert den Frieden...

Sitzung der Friedensdelegation.

Verailles, 9. Mai. Gestern abend fand unter dem Vorsitz des Reichsministers Grafen Brockdorff-Rangau eine Sitzung der gesamten Friedensdelegation...

Die Einschränkung der drahtlosen Telegraphie.

Verailles, 9. Mai. Aus dem in Artikel 197 des Friedensvertrages ausgesprochenen Beschränkungen der drahtlosen Telegraphie...

Einladung der Türken zur Friedenskonferenz.

TU. Genf, 10. Mai. Wie aus London gemeldet wird, ist die türkische Regierung zur Entsendung ihrer Friedensdelegation nach Paris eingeladen worden...

Wirtschaftsmaßnahmen gegen Deutschland.

Ueber die Beschlüsse des Wirtschaftsrates der Entente wird aus Paris berichtet:

Der Rat behandelte die Pläne für eine vollständige wirtschaftliche Isolierung Deutschlands...

1. Die finanzielle schwarze Liste wird aufgehoben und neutrale Länder erhalten die völlige Freiheit...

2. Deutschlands Guthaben, Vorkträge und Forderungen im neutralen Auslande sind sofort zur Zahlung für Einfuhren nach Deutschland verfügbar.

3. Das Erträgnis für deutsche Ausfuhr kann als Zahlung für alle genehmigten Einfuhren dienen.

4. Die Finanzkommission erhält das Recht, Genehmigungen für die Ausfuhr von Gold und Wertpapieren von Deutschland zur Deckung von Einfuhren zu erteilen...

5. Diese Maßnahmen werden zur Kenntnis der Finanzkommission in La Bilette und der Kommission neutraler Finanziers gebracht...

Später wurde die Frage des Schiffsverkehrs auf der Donau behandelt. Die Kontrolle über den Verkehr wird unter eine einzige beherrschende Aufsicht gestellt...

Die Einzelheiten auszuarbeiten und alle Maßnahmen zu treffen, die für die Wiederaufnahme des Handelsverkehrs...

auf dem Donauweien erforderlich sind.







### Fleischausgabe am 10. Mai und Fleischanmeldung für die Woche vom 19.—25. Mai.

1. Auf die für die Woche vom 5.—11 Mai angemeldeten Fleischmarken L 1—10 gelangen zur Verteilung 150 g Fleisch mit Knochen für Erwachsene hauptsächlich 75 g für Kinder (Geleitfleisch)

Die reichliche Hälfte der Fleischbetriebe (Ausweisnummer 231—531) sind in dieser Woche mit Rohstoffen zur Wurstherstellung beliefert worden. In diesen Geschäften gelangen für Erwachsene 100 g Fleisch mit Knochen und 50 g Einheitswurst zur Verteilung. Die übrigen Fleischbetriebe werden in den nächsten Wochen nach und nach je nach Eingang der Zufuhren von Schlachtvieh mit Rohstoffen zur Wurstherstellung beliefert. Als Ersatz für die an der Menge von 150 g bzw. 100 g fehlenden 50 g bzw. 15 g Fleisch wird die entsprechende Menge Nährmittel zugeteilt, die laut Bekanntmachung vom 2. Mai auf die Fleischmarken M mit zur Anmeldung zu gelangen hatte.

2. Stahrgestell werden auf die Fleischmarken

- a) N 1—8 = 150 g Fleisch mit Knochen für Erwachsene
- b) N 1—4 = 75 g " " " " " " " "

Als Ersatz für das ausfallende Fleisch wird die entsprechende Menge Nährmittel zugeteilt. Hierüber erfolgt besondere Bekanntmachung. Die Fleischmarken N 9 und 10 für Erwachsene und N 5 für Kinder sind daher gut aufzubewahren.

3. Abgabe der Fleischmarken N und Ausgabe des Fleisches wie üblich.

Leipzig, am 9. Mai 1919.

Kr.-E.-A. III. Der Rat der Stadt Leipzig.

### Ausgabe der reichskommissarischen Bezugsscheine.

Die Bezugsscheine Reihe II werden auf der Ortslokalstelle 1/3—1 ausgegeben an die Kohlenhändler mit Anschriften A—G Montag, den 12. Mai  
H—J Dienstag, " 13. "  
K—M Mittwoch, " 14. "  
N—S Donnerstag, " 15. "  
St.—Y Freitag, " 16. "  
Leipzig, am 9. Mai 1919.

Kr.-E.-A. III. Der Rat der Stadt Leipzig.

### Sonderverteilung von Zwieback, Keks u. Vebkuchen.

1. Auf jede Marke 11 E und K der neu ausgegebenen Lebensmittelkarte Reihe G, sowie auf jeden rechten Abschnitt des Kartentopfes der Lebensmittelkarten für Kinder bis zu zwei Jahren, der in der Größe der darunter befindlichen Marke und mit dem Aufdruck 81 G, 2, 82 G, 2, 83 G, 2 vom Kartentopf abzutrennen ist, wird 1/4 Pfund Zwieback und, wenn dieser nicht ausreicht, 1/4 Pfund Keks oder Vebkuchen zugeteilt. Ein Wahlrecht steht niemandem zu. Der Preis beträgt für  
1/4 Pfund Zwieback 42 und 40 Pfg. (laut Aufdruck)  
1/4 Pfund Keks 37 Pfg.  
1/4 Pfund Vebkuchen 32 Pfg.

Der auf den Vebkuchepaketen aufgedruckte Preis von 35 Pfg. ist ungültig.

II. Bedarfsmeldungen und Markenabgabe in den Geschäften, die Schilder mit dem Aufdruck "Verkauf von Backwaren (Keks, Pfefferkuchen usw.) unter städtischer Aufsicht" führen und in den Nährmittelgeschäften bis Dienstag, den 13. Mai.

III. Abgabe der Marken durch die Nährmittelgeschäfte an den Obmann am Mittwoch, den 14. Mai.

IV. Ablieferung der Marken durch die Obmänner und die zum Verkauf von Backwaren berechtigten Geschäfte an die Bezugsstelle, Marktgrabenstr. 8, Donnerstag, den 15. Mai, in der vorgeschriebenen Ordnung. Auf dem Papierschein ist jede Marke mit 1/4 Pfund zu berechnen, Zuschlag wird nicht gewährt, da die Ausgabe in Paketen erfolgt.

V. Im Anschluss an die Entnahme der Bezugsscheine haben die Obmänner und Backwarengeschäfte bei der Lebensmittelverorgungs-Gesellschaft Leipzig u. b. S. zu erfragen, wann und wo sie die Ware abholen haben. Die Ausgabestellen können die Ware zeitigstens am 16. Mai zur Verteilung bringen.

VI. Abgabe der Ware an die Verbraucher bis spätestens 21. Mai.

Leipzig, am 9. Mai 1919. Kr.-E.-A. I. Der Rat der Stadt Leipzig.

### Verwendung von Weizenmehl bei der Bereitung von Weißbrot.

Die Kreishauptmannschaft hat die Erlaubnis zur Verwendung von ungemitteltm Weizenmehl bei der Bereitung von Weißbrot (Krankeisweißbrot und Zwieback) bis zum 15. Juni 1919 verlängert.

Leipzig, den 9. Mai 1919. Kr.-E.-A. I. Der Rat der Stadt Leipzig.

### Verkauf von Marmelade unter städtischer Aufsicht.

I. Auf die Marken 13 E und K der allgemeinen Lebensmittelkarte Reihe G werden je 1 Pfund Mischmarmelade zum Preise von 1.30 Mk. zugeteilt.

II. Verbraucher: Abgabe der Marken beim Kleinhändler bis Dienstag, den 13. Mai.

Kleinhändler: Entnahme der Bezugskarten in der Bezugsstelle Mittwoch, den 14. Mai 1919.

III. Die Marmelade wird durch die bekanntgemachten sechs Lagerstellen der Lebensmittelverorgungs-Gesellschaft Leipzig u. b. S. ausgegeben und zwar am 15. und 16. Mai.

IV. Die Mitglieder des Wareneinkaufvereins Leipziger Kaufleute und des Einkaufsvereins Leipziger Produktenhändler haben die Marmelade vom Lager ihres Vereines zu entnehmen.

V. Die Kleinhändler haben für je 1 Pfund Mischmarmelade einen Pfennig Zuschlag zu zahlen, erhalten aber die nachweislichen Untergebühren zurück.

VI. Die Ware ist von den Verbrauchern spätestens vom 17.—23. Mai zu entnehmen.

Die Inhaber der Ausgabestellen für Marmelade haben die von den Kleinhändlern abgegebenen Marmeladebezugskarten Ma 33 mittels vorgeschriebener Papierscheine der Bezugsstelle Freitag, den 23. Mai, in der Zeit von 8—12 Uhr abzuliefern.

VII. Die Verteilungsordnung für die auf die allgemeine Lebensmittelkarte ausgegebenen Lebensmittel vom 1. August 1918 findet allenthalben Anwendung.

Leipzig, am 9. Mai 1919.

Kr.-E.-A. III. Der Rat der Stadt Leipzig.

## Bauarbeiter-Verband

Telephon 8076. Zweigverein Leipzig. Telephon 8076. Bureau im Volkshaus. Bureauzeit 9—1 und 4—6 Uhr. Sonnabends von 8—2 Uhr

Dienstag, den 13. Mai, abends 1/6 Uhr

### Mitglieder-Versammlung im Volkshaus.

Tagesordnung: 1. Bericht vom Verbandsrat in Weimar. 2. Zielanahme zur Generalversammlung. 3. Verbandsangelegenheiten.

Zahlreiches Erscheinen dringend erforderlich. Der Vorstand.

## Geschirrführer aller Branchen, Aufläder, Transport- u. Kohlenarbeiter u. Arbeiterinnen

Mittwoch, den 14. Mai, abends 1/8 Uhr

### Grosse Versammlung im großen Saale des Volkshauses, Leipzig, Zeitzer Straße 32.

Tagesordnung: Kündigung des Lohnarbeits. — Aufstellung und Beratung von neuen Lohnforderungen. — Wahl einer Lohnkommission. — Diskussion zu allen Punkten.

Kollegen u. Kolleginnen! Die wichtige Tagesordnung muß allen Berufsangehörigen Veranlassung geben, in dieser Versammlung zu erscheinen und eine rege Agitation für dieselbe zu entfalten.

Auf zur Versammlung! Niemand darf fehlen!

Mit kollegialem Gruß

Deutscher Transportarbeiter-Verband. Verwaltungsstelle Leipzig.

Der Rat der Stadt Leipzig.

## Deutscher Holzarbeiter-Verband

Bureau im Volkshaus, Zeitzer Str. 32, III. 2. Arbeitsnachweis täglich von 1/2—1/10 Uhr vorm. Bureauzeit: 9—12 Uhr vormittags, 4—6 Uhr nachm. Zimmer 1 u. 2. Telephon 2667.

Montag, den 12. Mai, abends 5 Uhr

### Branchenversammlung der Stellmacher im Volkshaus.

Tagesordnung: 1. Bericht und Stellungnahme zu den mit der Innung und Gewerkschaft geführten Verhandlungen. 2. Branchen-Angelegenheiten.

Wir eruchen die Kollegen aller Werkstätten, in dieser wichtigen Versammlung zu erscheinen.

Montag, den 12. Mai, abends 7 Uhr

### Branchenversammlung der Parkettleger im Volkshaus.

Bericht über die eingereichten Forderungen und Stellungnahme hierzu. Die Sektionsleitung.

Die Sektionsleitung.

Die Sektionsleitung.

Die Sektionsleitung.

Die Sektionsleitung.

Die Sektionsleitung.

Die Sektionsleitung.

Die Sektionsleitung.

Die Sektionsleitung.

Die Sektionsleitung.

Die Sektionsleitung.

Die Sektionsleitung.

Die Sektionsleitung.

Die Sektionsleitung.

Die Sektionsleitung.

Die Sektionsleitung.

Die Sektionsleitung.

Die Sektionsleitung.

Die Sektionsleitung.

Die Sektionsleitung.

Die Sektionsleitung.

Die Sektionsleitung.

Die Sektionsleitung.

Die Sektionsleitung.

Die Sektionsleitung.

Die Sektionsleitung.

Die Sektionsleitung.

Die Sektionsleitung.

Die Sektionsleitung.

Die Sektionsleitung.

Die Sektionsleitung.

Die Sektionsleitung.

Die Sektionsleitung.

Die Sektionsleitung.

Die Sektionsleitung.

Die Sektionsleitung.

Die Sektionsleitung.

Die Sektionsleitung.

Die Sektionsleitung.

Die Sektionsleitung.

Die Sektionsleitung.

Die Sektionsleitung.

Die Sektionsleitung.

## Ausgabe der Margarine an Gast-, Schank- und Speisewirtschaften, Konditoren, Speiseanstalten, Kriegsküchen usw.

I. Gast-, Schank- und Speisewirtschaften erhalten auf die gelblichen Fettmarken T 38—T 36 je 125 Gramm Margarine zugeteilt.

Die Ware ist zu entnehmen in der Warenverteilungsstelle der Gastwirts Leipziger, Köpplitz 9, Hof, Schankwirtschaft Mägdebrunnen, nach der Reihenfolge der Margarineausweisnummern in folgender Ordnung:

Dienstag, den 13. Mai, Nr. 1—600.

Mittwoch, den 14. Mai, Nr. 601—1200.

Donnerstag, den 15. Mai, Nr. 1201—Schluß.

Ausgabezeit von 9—4 Uhr ohne Unterbrechung.

Die Abholer haben der Warenverteilungsstelle den Margarineausweis für Monat Mai vorzulegen.

II. Die Konditoren erhalten auf die grünen Fettmarken T 38—T 36 je 40 Gramm Margarine zugeteilt.

Die Fettmarken sind von den Konditoren bis Mittwoch, den 14. Mai, bei einer der bekanntesten 27 Verkaufsstellen gegen Empfangsbefähigung abzugeben.

Die Verkaufsstellen haben die Margarine gegen Abgabe der von den Konditoren eingelieferten Fettmarken T 38—T 36 Donnerstag, den 15. Mai, bei der Firma Gustav Merisch, Köpplitzstr. 11/13, zu entnehmen und an die Kunden auszugeben.

III. Die Speiseanstalten, Kriegsküchen, Kinderbewahranstalten, Haushaltungsschulen und ähnliche Betriebe erhalten auf die rötlichen Fettmarken T 38—T 36 je 200 Gramm Margarine zugeteilt.

Die Margarine ist Donnerstag, den 15. Mai, in der Margarineausgabestelle von Georg Herzer, Berliner Str. 7/9, zu entnehmen.

IV. Im übrigen finden die Bestimmungen der Bekanntmachung über den Verkehr mit Speisefetten vom 7. Oktober 1916 entsprechende Anwendung.

Leipzig, am 10. Mai 1919.

Kr.-E.-A. III. Der Rat der Stadt Leipzig.

## Sonderverteilung von Graupen unter städtischer Aufsicht.

I. Auf jede Marke 14 E und K oder neuen allgemeinen Lebensmittelkarte Reihe G werden je 250 Gramm Graupen zum Preise von 22 Pfg. zugeteilt.

Den Kindern bis zu 3 Jahren wird die Sonderzuweisung bei der nächsten Ausgabe der Kindernährmittel zugeteilt werden.

II. Bedarfsmeldung und Abgabe der Marken durch die Verbraucher in den Nährmittelhandlungen bis Dienstag, den 13. Mai.

III. Ablieferung der Marken seitens der einer Obmannschaft angehörenden Kleinhändler an den Obmann Mittwoch, den 14. Mai.

Entnahme der Bezugsscheine in der Bezugsstelle

Schulstraße 1, I.

durch die Kleinhändler und Obmänner Donnerstag, den 15. Mai, in der bekannten Ordnung. Danach sofort Verlegung der Bezugsscheine an die Verteilungszentrale für Graupen und Graupen an Schaller 35.

IV. Die Ware ist von den Verbrauchern spätestens vom 24. bis 28. Mai zu entnehmen.

V. Die Verteilungsordnung für die auf die allgemeine Lebensmittelkarte ausgegebenen Lebensmittel vom 1. August 1918 findet allenthalben Anwendung.

Leipzig, am 9. Mai 1919.

Kr.-E.-A. III. Der Rat der Stadt Leipzig.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Der Rat der Stadt Leipzig.

## Schneider, Schneiderinnen und Wäschearbeiter.

Dienstag, den 13. Mai, abends 7 Uhr, im Volkshaus (Café)

### Versammlung

Tagesordnung: 1. Aufstellung eines Kandidaten zum Gewerkschaftskongress. 2. Geschäfts- und Kassenbericht vom I. Quartal. 3. Verschiedenes.

Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend notwendig. Die Ortsverwaltung.

Die Ortsverwaltung.

Die Ortsverwaltung.

Die Ortsverwaltung.

Die Ortsverwaltung.

Die Ortsverwaltung.

Die Ortsverwaltung.

Die Ortsverwaltung.

Die Ortsverwaltung.

Die Ortsverwaltung.

Die Ortsverwaltung.

Die Ortsverwaltung.

Die Ortsverwaltung.

Die Ortsverwaltung.

Die Ortsverwaltung.

Die Ortsverwaltung.

Die Ortsverwaltung.

Die Ortsverwaltung.

Die Ortsverwaltung.

Die Ortsverwaltung.

Die Ortsverwaltung.

Die Ortsverwaltung.

Die Ortsverwaltung.

Die Ortsverwaltung.

Die Ortsverwaltung.

Die Ortsverwaltung.

Die Ortsverwaltung.

Die Ortsverwaltung.

Die Ortsverwaltung.

Die Ortsverwaltung.

Die Ortsverwaltung.

Die Ortsverwaltung.

Die Ortsverwaltung.

## Taucha.

Verteilung von 1 Ei für 55 Pfg. auf den Kopf nach der Kundenliste. Feld 46 der Warenausweisliste ist zu streichen. Führerbesitzer sind vom Bezuge ausgeschlossen.

Der Rat der Stadt Taucha.

Der Rat der Stadt Taucha.

Der Rat der Stadt Taucha.

Der Rat der Stadt Taucha.

Der Rat der Stadt Taucha.

Der Rat der Stadt Taucha.

Der Rat der Stadt Taucha.

Der Rat der Stadt Taucha.

Der Rat der Stadt Taucha.

Der Rat der Stadt Taucha.

Der Rat der Stadt Taucha.

Der Rat der Stadt Taucha.

Der Rat der Stadt Taucha.

Der Rat der Stadt Taucha.

Der Rat der Stadt Taucha.

Der Rat der Stadt Taucha.

Der Rat der Stadt Taucha.

Der Rat der Stadt Taucha.

Der Rat der Stadt Taucha.

Der Rat der Stadt Taucha.

Der Rat der Stadt Taucha.

Der Rat der Stadt Taucha.

Der Rat der Stadt Taucha.

Der Rat der Stadt Taucha.

Der Rat der Stadt Taucha.

Der Rat der Stadt Taucha.

Der Rat der Stadt Taucha.

Der Rat der Stadt Taucha.

Der Rat der Stadt Taucha.

Der Rat der Stadt Taucha.

Der Rat der Stadt Taucha.

Der Rat der Stadt Taucha.

Der Rat der Stadt Taucha.

Der Rat der Stadt Taucha.

## Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands

Bureau im Volkshaus, Zeitzer Straße 32, III. Telephon 12 700. Bureaustunden: vormittags 10—12, nachm. 1/2—1/7, Sonnabends nur bis 1/1

Sonntag, den 11. Mai, vormittags 9 Uhr

### Mitglieder-Versammlung im Volkshaus.

Tagesordnung: 1. Wahl zum Gewerkschaftskongress. 2. Wahl eines Revisors. 3. Neuordnung der Hilfsarbeiter-Entschädigung. 4. Verschiedenes.

Die Ortsverwaltung. J. A. E. Schönfeld.



Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 10. Mai.

Eine Irreführung der Arbeiterschaft.

Gestern abend und heute morgen sind an einzelnen Stellen der Stadt, in Lokalen und auf der Straße Flugblätter von Unbefugten verbreitet worden, die zum Generalkreuz aufrufen.

Sie sind überschrieben: Die Rotkrieger sind da! Die Verbreitung dieser Flugblätter soll die Leipziger Arbeiterschaft in Verwirrung bringen und zu wilden Aktionen verleiten.

Diese Generalkreuzaufrufung geht nicht von der Leitung des Großen Arbeiterrats aus. Sie fordert die Arbeiter auf, sich nicht in Verwirrung bringen zu lassen, und nur der Aufforderung ihrer berufenen Instanzen Folge zu leisten.

Die Leitung des Arbeiterrats hat den Generalkreuz nicht proklamiert.

Rotkrieger sind nicht da. Sie wird ihren Vertrauensleuten und Organen besondere Aufweisung zusehen lassen, wenn sich Aktionen in Leipzig nötig machen.

Das Präsidium des Großen Arbeiterrats. Dr. Genz. Heberich. Kunze. Klotz. Schörs.

Parteiangelegenheiten.

Ortsverein Leipzig-Öst. Dienstag, den 14. Mai, abends 1/8 Uhr: Vorstands-Sitzung im Bibliothekszimmer.

Schnefeld. Montag, den 13. Mai, abends 8 Uhr, Sitzung der Agitationskommission im Bibliothekszimmer.

Ortsverein Südl. - Wöhlhagen. Die Parteigenossen werden zur Flugblattverbreitung aufgefordert. Treffpunkt: Sonntag, früh 8 Uhr, Kaffeehaus.

Wohnh. Heute abend 1/8 Uhr Elternabend in der Aula der 7. Volksschule, Bornaische Straße 104.

Die Steuereinschätzung.

Gegenwärtig arbeiten die Steuereinschätzungskommissionen in den Bezirken an der Aufstellung der Steuerlisten für das Jahr 1919. Bei den Vorarbeiten zeigt sich, daß die Besitzer in den Kommissionen, soweit sie bürgerlichen Kreisen angehören, bemüht sind, ihre Einkommensverhältnisse möglichst schonungsvoll einzuschätzen. Die Einkommen der Lohnarbeiter, Angestellten usw. samt den Steuerzulagen werden durch die von den Unternehmern eingereichten Lohnlisten zur Steueranlage genau erfasst, es werden die Einkommen vom März d. J. mit zugrunde gelegt. Dagegen ist es viel schwerer, die Einkommen der Gewerbetreibenden und anderen bürgerlichen Kreise festzustellen. Diese Leute sind selbstverständlich befreit, ihr Einkommen möglichst niedrig anzugeben, was unsere Genossen in den Kommissionen jeden Tag erfahren müssen. Hier müssen die Vertreter in den Steuereinschätzungskommissionen größtes Mißtrauen besitzen. Aus den Erfahrungen, die unsere Genossen in den letzten Wochen gesammelt haben, geht hervor, daß viele kleinere selbständige Unternehmer und sonstige Gewerbetreibende geltend machen, sie hätten während des Krieges kein oder nur wenig Einkommen gehabt und ebenso hätten sie auch jetzt nur geringes Einkommen. Vielfach wird von den bürgerlichen Vertretern in den Kommissionen dann das Einkommen solcher Gewerbetreibender mit 2000 M. angenommen. Da in den meisten Fällen nicht nachzuweisen sein wird, ob das Einkommen nicht höher ist, so bleibt für die Einschätzung nichts weiter übrig, als die Steuerpflichtigen, die ihr Einkommen zu niedrig angegeben, nach dem Verbrauch zu besteuern. In solchen Fällen wäre mindestens ein Jahresverbrauch von 4000 M. zugrunde zu legen. Auch auf eine gewisse Einheitslichkeit der Steuereinschätzung müßte zugemessen werden. So wird zum Beispiel in einem Bezirk in Leipzig für einen selbständigen Gewerbetreibenden ein Einkommen von 3500 M. angenommen, während in einem anderen Bezirk für einen Gewerbetreibenden der gleichen Art 5000 M. Einkommen zugrunde gelegt werden. Ein Händler wird in einem Bezirk mit 3000 M., in einem anderen mit 4000 M. eingeschätzt. Als Beispiel sei noch angeführt, daß ein Händler, der nicht deklariert hatte, im Jahre 1917 mit 35 000, im Jahre 1918 mit 100 000 M. und im Jahre 1919 mit 250 000 M. eingeschätzt worden ist. Bei näherem Zusehen stellt sich heraus, daß die Arbeiten in den Einschätzungskommissionen für die Arbeiterschaft von größter Wichtigkeit sind, deshalb werden die Arbeiter in Zukunft auch mehr darauf achten müssen, ihre Vertrauensleute in die Kommissionen zu schicken.

Ansiedlung in Rußland?

Man schreibt uns: In Zeiten wirtschaftlicher und politischer Krisen oder Umwälzungen ist die bürgerliche Existenz der Besitzlosen noch besonders gefährdet. Der Drang, ein in derartigen Verhältnissen befindliches Land zu verlassen, um in einem andern Erdteile, wo die Lebensbedingungen günstiger erscheinen, den Daseinskampf weiterzuführen, ist infolgedessen wohl erklärlich. Jetzt beschäftigen sich Sozialisten und Kommunisten mit dem Plane der Ansiedlung in Rußland. Obwohl hierbei auch politische Momente mitspielen, ist ja wohl der Leitgedanke zu diesem Vorhaben die Hoffnung, dort endlich von dem Unerträglichsten erlöst zu werden, dem Hunger. Und so war denn auch die Versammlung des „Anstellungsvereins Ost“, in dem sich die Auswanderung Bedürftigen zusammengeschlossen haben, am Mittwoch, 7. Mai, im Großen Saale des Volkshauses glänzend besetzt. Dieser Abend sollte sowohl belehrender als auch antiautoritären Zwecken dienen. In einem durch Bildwörter ergänzten Vortrage war neben geographischem über Rußland auch interessantes über die Sitten und Gebräuche der Eingebornen und die Lebensverhältnisse der deutschen Kolonisten, die sich teils in den verschiedenen Gebieten angesiedelt haben, zu hören. Echtheit wurden natürlich die Bemerkungen über die Produktion der gewaltigen Mengen Lebensmittel, die unermesslichen Bodenschätze und die Fruchtbarkeit dieses Landes entgegengenommen.

Hierzu bemerken wir, daß wir die Sehnsucht nach Rußland unter dem eigenen Verhältnissen begreifen. Wer aber als Anstiebler auszuwandern gedenkt, sollte sich das reichlich überlegen. Die Sowjetregierung gibt sich alle Mühe, die Bauern für den Sozialismus zu gewinnen, aber vorläufig besteht noch auf dem Lande das Privateigentum. Die Bauern haben sich das Land der Unwandelbarkeit angeeignet und betrachten es als ihren Besitz. Bekannt ist ja, daß

die deutschen Kolonisten, die schon seit vielen Jahren in Rußland sind, auf politischem Gebiet besonders reaktionär sind. Sie werden den Sozialisierungsbestrebungen hartnäckigen Widerstand entgegenzusetzen, und unsere Genossen würden unter ihnen als Sozialisten einen schweren Stand haben. Außerdem gehören zur Ueberflutung und Ansiedlung Mittel- und kapitalstärkere Personen würden von vornherein mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Schließlich kann auch die Niederlassung als Kleinbauern nicht das Ziel deutscher Sozialisten sein. Eine sozialistische Wirtschaftsweise auf dem Lande muß auf der Grundlage der Großbetriebe errichtet werden.

Ueber Gesinnungsunterricht in der deutschen Schule

Sprachen im Deutschen Musikbunde, Ortsgruppe Leipzig, Professor Penzig und Professor Barth, dieser als Korreferent. Der Grundfehler leidet in der Verkennung des Staates als eines Herrschaftsmittels der Besten, dem die Aufgabe zufällt, dem jeweiligen Interesse der Herrschenden entsprechend Unterthanen, für den bestimmten Produktionszweig gerade hinreichend befähigte Arbeitskräfte oder zur Verwaltung des Staates, zur Verrichtung der Masse und zur Führung der Produktion befähigte Intellektuelle heranzubilden. Von diesem Staate Entwicklung von „Vollmenschen“ zu verlangen, ist eine Utopie, wie auch dieser „Vollmenschen“ selbst nur wieder ein bürgerlicher Mensch ist, allerdings von einer Menge Pöbel und Untugenden des letzten Bürger-Menschen. Das Herr Penzig sagte, war zu einem guten Teil zu unterföhren. Nicht weil er etwas ganz Neues bot, sondern weil sich die neuere bürgerliche Pädagogik nicht unweilentlich die Grundzüge und Forderungen der Sozialdemokratie zu eigen gemacht hat — freilich ohne ihre Herkunft anzugeben. Im übrigen schwebte er pädagogisch etwa auf der „liberalen Mitte“, welche Auffassung sich auch praktisch zeigte in der Kritik des Staates, der das höchste Interesse hat an einer bestimmten Gesinnung seiner Bürger, die heranzubilden er aber seit Jahrzehnten in die Hände seiner schärfsten Konkurrenz gelegt hat, der Kirche; der Staat habe sich stets von dieser Aufgabe gedrückt. Als ob der Staat, soll helfen die jeweils herrschenden Klassen, nicht ganz genau gewohnt hätten, weshalb sie die Kirche in ihre Dienste spannten. Noch drastischer prägte sich die Denkwiese des Herrn in dem Satze aus, daß die bisherige christliche und nationale Erziehung Großes geleistet habe in der Erziehung zum Gehorham, wie er in dem so viel geschmähten und so viel verkanteten preussischen Militarismus verkörpert gewesen sei. Dieser Militarismus habe uns gegen eine Welt von Feinden gehalten! Zum stilligen Fortschritt, zur Freiheit habe er uns freilich nicht geführt und Schillers Wort sei hier wohl anstehend: Vor dem Sklaven, wenn er die Kette bricht, vor dem freien Menschen erlöset nicht.

Die Differenz zwischen Penzig und Barth besteht wesentlich darin, daß Barth einen gewissen, wenn auch anders als jetzt gearteten Religionsunterricht will, während Penzig Religionsgeschichte fordert, aber auch der neuen Regelung durch das preussische Kultusministerium nicht abhold ist, das der Kirche weiterhin Einfluß gestattet. Im ganzen: beide sind keine grundsätzlichen Reformen, beide wandeln auf dem so genannten Pfad der Mitte und beide charakterisieren das pädagogische Wesen des Monismus.

Unternehmerbrutalität.

Welche Ansichten in manchen Unternehmertreibern über das Verhältnis zwischen Arbeitern und Unternehmern herrschen, darüber ein kurzes Beispiel. Herr Rasalow, Direktor eines wandernden Varietés, zur Zeit im Restaurant Urwald, Große Poststraße 11, nimmt junge Mädchen für seine Truppe auf, um sie gehörig auszubilden. Daß sich unter den jungen Mädchen immer wieder solche finden, die auf seine Kellern um herinschauen, ist auf Unkenntnis zurückzuführen. Herr Rasalow sagt das Verhältnis zu seinen Angestellten so auf, daß diese die Sklaven und der Sklavenhalter ist. Die jungen Mädchen müssen in sehr zweifelhaften Kostümen ihre Arbeit auf der Bühne verrichten, und wenn diese vorbei ist, dann müssen sie sogenannte „Pariser Karten“ dem Publikum zum Kauf anbieten. Zwei dieser Mädchen weigerten sich, diese Karten weiter zu verkaufen, und sie wurden deshalb von dem sauberen Herrn und seiner Ehegattin braun und blau geschlagen sowie mit Füßen getreten. Die Mädchen kamen zum Arbeiterrat und baten um Hilfe, weil der Direktor sich weigerte, ihre Klage und Lebensmittellisten herauszugeben. Erst auf energisches Einschreiten eines Mitgliedes vom Hauptauschuß des Arbeiterrats bequeme sich der Herr zur Herausgabe des Eigentums der Mädchen. Er hatte noch die Freiheit, zu erklären, daß er gegen die Mädchen eine Klage auf Zahlung von 100 M. Konventionalstrafe anstrengen wolle.

„Der Dank des Vaterlandes ist Euch gewiß!“

Wie man bestrebt ist Kriegsschädigte auszubilden, zeigt folgender Fall: Architekt Perold, Kaiserin-Augusta-Str. 17, suchte dieser Tage einen Kriegsschädigten als Hausmann. Ein Kriegsverlegter erkundigte sich nach den Lohn- und Arbeitsbedingungen. Er erfuhr, daß der Kriegsschädigte in zwei „herrschaftlichen“ Häusern als Hausmann und Metzger tätig sein soll. Er hat vier Kessel zu helgen. Außerdem soll er den Haushalt in Ordnung halten und Botengänge verrichten, also tagüber zur Verfügung stehen. Seine Frau soll noch Reinigungsarbeiten in den Häusern besorgen; dazu soll Mann und Frau monatlich 120 Mark erhalten; das gibt es freie Wohnung, die sehr klein ist. Der jetzige Hausmann erhält 150 Mark. Das ist auch viel zu wenig, aber der neue soll noch schlechter bezahlt werden. So verurteilt man Kriegsschädigte, die für den Kapitalismus ihre gesunden Vlieder geopfert haben, auszunutzen. Das ist der Dank der Besten!

Freie Vermittel für den Fachschulunterricht.

Der Fachschulunterricht für Lehrlinge und jugendliche Arbeiter beginnt wieder. Die Lehrlinge (Metallarbeiter) haben am ersten Tage mitzubringen:

- 1. Ein Leinwand für Metallarbeiter, erweiterte Ausgabe.
2. Die Aufgaben für Rechnen und Geometrie zum Gebrauch in Metallarbeiterklassen.
3. Den schriftlichen Verkehr, Ausgabe A, 1. Heft.
4. Ein gutes Aufgabebuch mit 15 Einlen.
5. Ein härteres, dickeres Rechenheft mit 22 Einlen.
6. Ein härteres, dickhaltiges Heft mit 15 Einlen.
7. Eine Blühermappe.
8. Eine Reißzweife.
9. Je einen Winkel von 45 und 30 Grad.
10. Ein Reißzeug, nicht unter 3 M.
11. Einen Zugschummel, einen Meißel, zwei Bleistifte Nr. 4.
12. Tuschel, schwarz, rot, blau, grün.
13. Ein Reißdreieck, 60 x 50 Zentimeter, mit Schutzmappe.
14. Ein Taschenmesser, einen Zollstock.
15. Einen Farbstift mit Doppelpinsel und Köpfchen.
16. Ein Stützband.
17. Eine Mappe mit 8 Zeichenbogen, 51 x 41 Zentimeter.
18. Sechs Reißzweifen.

Diese Kosten — etwa 50 M. — sollen die Eltern aufbringen. Das ist den meisten aber nicht möglich. Deshalb muß hier die Stadt eintreten und den Schülern die Vermittel liefern.

Die Demonstrationen der Kriegsschädigten sind von bürgerlichen Vätern, vor allem von den Leipziger Neuesten Nachrichten, als „parteilich-politische Putsch“ bezeichnet worden. Hierzu schreibt uns ein Kriegsschädigter: Die Demonstrationen haben nur den Zweck, daß

die Regierung sehen soll, daß eine große geschlossene Masse ihre Forderungen durchsetzen will. Man soll ja nicht vergessen, wie die Verwundeten in den Lazaretten, sowie die Hinterbliebenen bisher bezahlt wurden. Den Offizieren bewilligte man binnen 3 Tagen ihre Forderungen. Ein Offizier im Lazarett, ob verheiratet oder ledig, bekam je nach seinem Dienstgrad die Wohnung, sowie 150 M. für den Monat Wohnungsgeld und außerdem noch 45 M. für den Monat Vorkosten-geld. — Die Forderungen der noch im Lazarett befindlichen Verwundeten wurden zu einem Teil erst nach Monaten, nach hartem Kampfe bewilligt. Am Sonntag, den 27. April, vormittags 9 Uhr, veranstaltete in Berlin der Internationale Bund für Kriegsschädigte zusammen mit dem Reichsbund für Kriegsschädigte eine Demonstration zugunsten ihrer Forderungen. Der Vorsitzende vom Internationalen Bund für Kriegsschädigte kam direkt von der Reichs-kommission und verlas folgende Forderungen, die wir am Freitag, den 25. April, aufgestellt hatten: Erhöhung der Wohnung, sowie bessere Bekleidung für die noch im Lazarett Liegenden Verwundeten, Rentenerhöhung. Ein neues Rentengesetz mit Hinzuziehung der Kriegsschädigten soll in Kürze ausgearbeitet werden. Ferner soll den Mannschaften, die vom 1. Juli 1916 bis 9. November 1918 entlassen wurden, Entlassungsgeld oder Selbstschädigung in Höhe von 450 M. gezahlt werden. Es ist hervorzuheben, daß die früher Entlassenen weder Auszug noch Selbstschädigung erhielten. Wir setzen uns dann in einem Demonstrationszug in Bewegung, welcher 6000 Kriegsschädigte umfaßte. Die Regierung hatte Kenntnis bekommen und sperrte die innere Stadt mittels Truppen und Drahtverhaue ab. Man gab uns nur den Alexanderplatz für unsere Zweckfrei. Man waren wir dort angelangt, als uns zwei Lastkraftwagen, besetzt von Rotgardisten mit Maschinengewehren, entgegenkamen. Diese wurden mit Schmäusen empfangen und lag es uns vollständig fern, diese Demonstration für irgend einen parteipolitischen Putsch auszugeben. Wir wollten nur der Regierung zeigen, daß wir geschlossen fest zusammen stehen und der Regierung nicht eher Ruhe lassen werden, bis endlich alle unsere Forderungen, die wir mit autem Recht zu verlangen haben, bewilligt werden.

Stadtoverwaltungen und Gemeinwirtschaft. Die Vorstände des Deutschen und des Preussischen Städtebundes haben folgende Entschlüsse angenommen: Die deutschen Stadtoverwaltungen, die schon bisher weitgehende Erfolge auf dem Gebiete der Gemeinwirtschaft aufzuweisen haben, sind deshalb zu weiteren Maßnahmen auf dem Gebiete der Gemeinwirtschaft vorzugsweise geeignet und berufen. Die Vorstände des Deutschen und des Preussischen Städtebundes halten es aus diesem Grunde für notwendig, daß den Gemeinden mit größter Beschleunigung ein für ein weiteres Fortschreiten in dieser Richtung brauchbares Gesetz in die Hand gegeben wird. Zu einem solchen Gesetz gehört besonders eine Aufzählung aller Wirtschaftszweige, die die Stadtoverwaltungen kraft eigenen Beschlusses in Gemeinwirtschaft nehmen können, eine Anerkennung der Befugnis, mit Genehmigung der Aufsichtsbehörden auch andere Wirtschaftszweige zu übernehmen, die Festlegung von Entlassungs- und Entschädigungsbedingungen, die den Gemeinden die Uebernahme erleichtern, die Anerkennung der eigenen Verantwortung der Stadtoverwaltungen für ihre Maßnahmen und die Festlegung unumgänglicher Aufsichtsbefugnisse, der Ausschluß nebenherlaufender Uebernahme- und Einspruchsrechte des Reiches und der Bundesstaaten, welche geeignet sind, die gemeindlichen Maßnahmen auf dem Gebiete der Gemeinwirtschaft zu durchkreuzen.

Gegen den Mißbrauch der Arbeitslosenfürsorge. Das städtische Arbeitsamt schreibt uns: Wir weisen erneut darauf hin, daß Personen, die sich in betrieblicher Hinsicht Arbeitslosenunterstützung verschaffen oder zu verschaffen suchen, sich kraftbar machen und durch eine solche Umwandlungsweg gleichzeitig die übrigen Arbeitslosen benachteiligen und den Ruf der Arbeitslosen in Leipzig schwer gefährden. Die Arbeitslosen werden daher erneut vor solchen Betrügereien gewarnt und aufgefordert, alle, die in so gewissenloser Weise die Arbeitslosenfürsorge ausbeuten und damit die übrigen Arbeitslosen schädigen, unmissverständlich zur Anzeige zu bringen. Das Mißspielen der Kontrollkarten durch andere Personen als die hierzu berechtigten, ist streng verboten, eine Abschöpfung der Unterstützungsgelder durch dritte Personen kann nur in ganz besonderen Ausnahmefällen zugelassen werden. Die für die Abschöpfung der Karten festgesetzten Zeiten müssen unbedingt eingehalten werden. Es wird auch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß Unterstützung nur gezahlt werden kann, solange jemand ganz arbeitslos ist oder nur verkürzt arbeitet oder arbeitslos muß. Es muß daher sofort dem Arbeitsamt gemeldet werden, wenn jemand wieder Arbeit gefunden hat. Ebenso sind die Arbeitslosen verpflichtet, andere Veränderungen ihrer persönlichen oder wirtschaftlichen Verhältnisse, die für die Frage der Unterstützung von Belang sind, dem Arbeitsamt zu melden. So ist es insbesondere notwendig anzudeuten, daß ein Arbeitsloser geheiratet hat, ein Familienmitglied geboren worden oder gestorben ist, ferner, ob für den Arbeitslosen von dritter Seite noch gesorgt wird und ob er irgendwelche Unterstützung aus öffentlichen Mitteln oder anderweitige Einkünfte bezieht.

Ueber die Gewährung von Nahrungsmittelzulagen für Kriegsschädigte herrschen vielfach Zweifel. Schwerkrankenbeschädigte, das sind solche, die 50 Prozent und mehr Rente beziehen, erhalten auf Grund ihres Rentenausweises zu den allgemeinen Zuteilungen fortlaufend in bestimmten Zwischensummen Zulagen, deren Ausgabe von Fall zu Fall bekannt gemacht wird. Kriegsschädigte, die weniger als 50 Prozent Rente beziehen, können diese Zulagen wegen Knappheit der Vorräte leider nicht erhalten. Soweit die Kriegsschädigten sonst durch die Art ihrer Verletzung oder Erkrankung einer besseren Ernährung bringen bedürfen, können ihnen Krankenzulagen gewährt werden. Sie haben sich in diesen Fällen an einen Arzt zu wenden. Dieser hat auf Grund persönlicher Untersuchung in der gleichen Weise wie bei allen anderen Personen, die wegen Krankheit eine Nahrungsmittelzulage beantragen, auf dem vorgeschriebenen amtlichen Vordruck für die Bewilligung von Krankenzulagen die erforderliche Krankenzulage beim Statistischen Amt — Abteilung für Krankenernährung — zu beantragen. Auf diesem Vordruck ist außer den sonstigen vorgeschriebenen Angaben noch zu vermerken, daß es sich um einen Kriegsschädigten handelt, und welcher Art seine Verletzungen sind.

Die Sabotage der höheren Beamten. Zu dem Artikel in Nr. 89 der Leipziger Volkszeitung vom 10. April 1919 schreibt uns die Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen, 1. Abteilung: Zunächst wird behauptet, die Arbeiter in den Eisenbahnwerkstätten in Engelsdorf hätten zur Verbesserung der Ausbesserungsarbeiten an den schadhaften Lokomotiven kürzlich die Einföhrung einer zweiten Arbeitsschicht angesetzt, ihr Vorschlag sei aber von der Verwaltung abgelehnt worden. In Wirklichkeit wird bereits seit Anfang Dezember vorigen Jahres in allen unsern Ausbesserungswerkstätten, also auch in Engelsdorf, in zwei Schichten gearbeitet. Diese Maßnahme, die übrigens von der Verwaltung und nicht von den Arbeitern schon in den Kriegsjahren immer und immer wieder einzufließen angefordert worden ist, war früher als Dezember 1918 aus Mangel an Arbeitskräften nicht zu ermöglichen. Die Annahme, daß die Schnellzuglokomotiven auf der Linie Leipzig-Dresden nicht voll ausgelastet würden und daher besser zur Verbesserung der Personenzüge verwendet würden, trifft nicht zu. Schnellzuglokomotiven der stärkeren Gattung 12 werden planmäßig nur für die Doser Schnellzüge, im übrigen aber für Personen- und Güterzüge verwendet; Schnellzüge Leipzig-Dresden führen solche Lokomotiven höchstens ganz ausnahmsweise zur Ausschilfe. Die schwächeren Schnellzuglokomotiven der Gattung 10 aber werden bei ihrer jetzt fast herabgeminderten Leistungsfähigkeit in den Schnellzüge Leipzig-Dresden voll ausgenutzt. Die Leistung von 450 Zonen, die selbst im Frieden nicht erfüllt wurde, wird jetzt bei den minderwertigen Dämmern, Dichtungen- und sonstigen Materialien und bei der starken Abnutzung der Lokomotiven nicht erreicht. Die



Verkehrsmotoren der Gattung 8... auch nach Geschwindigkeit... für Zehr... auch... Verwendet werden.

Rohlenkartenausgabe. Vom Montag, dem 12. Mai, bis Dienstag, dem 27. Mai, werden die Gewerbe-, Zentralheizungs- und... Kartenausgabe am 10. Mai. Auf die Fleischmarken L gelangen...

Der Leipziger Bürgerausschuss hat doch eingesehen, dass er in der Frage der Geiselliste nicht länger schweigen kann. Er sendet...

Der Film in der Schule. Die Stadt Neudöhlen will den Versuch machen, den Film in den schulpflichtigen Anschauungsunterricht zu ziehen.

Eine neue Beilegel für Kriegsbeschädigte. Seit dem 1. Mai werden an den Postämtern des Reichspostgebiets 10- und 15-Pf.-Marken...

Der Dank des Vaterlandes wird für die Kriegsbeschädigten in allen Variationen pfennigweise zusammengeschmarrt, derweil die Besitzenden...

Für das Publikum nicht mehr geöffnet. Am Sonntag, dem 4. Mai, unternahm eine hiesige Wandergruppe einen Ausflug nach...

Der Kammerherr will wohl gerade jetzt bekunden, dass er Eigentümer des Schlosses ist. Das sozialistische Proletariat wird aber dafür sorgen...

Zu dem tödlichen Unfall in der Turnhalle meldet der Polizeibericht: In der Freizeitanstalt am 8. d. M. haben jugendliche Arbeiterinnen...

Verloren. Der Arbeiterrat-Ausweis Nr. 24, auf den Namen Paul Friedrich, d. Waffelbrot, ebenso die auf den gleichen Namen lautende...

Das Städtische Museum im Alten Rathaus öffnet vom kommenden Sonntag an wieder beide Stockwerke. Im großen Saal...

Die Sozialistische Arbeitsgemeinschaft und revolutionäre Studentengruppe hält ihre Zusammenkünfte von Montag, dem 12. Mai, an im Hotel...

Der Bund der Konfessionslosen veranstaltet Montag abend halb 8 Uhr im Restaurant...

Die militärische Musik wird von der Garnisonkapelle am Sonntag, dem 11. Mai, vormittags von 11 bis 12 Uhr vor dem...

15. Mai, von 12 bis 1 Uhr auf dem Nordost am Alexanderberg... bei unglücklicher Witterung fallen die Flugblätter aus.

Lebensmittelliste für Montag, den 12. Mai.

- Für Haushaltungen. Anmeldung. Zwieback, Keks oder Lebkuchen: abzugeben 11 E und K... Amerikanisches oder inländisches Mehl: abzugeben 12 E und K... Kartoffeln: Markenablieferung durch die Kleinhändler.

Veranstaltungen der Jugendvereine.

- Allgemeines. Norden. Montag, den 12. Mai, 1/8 Uhr: Sitzung aller Funktionäre des Bezirks im Altkn.-Ausschuss. Dienstag, 1/8 Uhr: Mädchenabend... Sächsischer Arbeiterklub.

Sächsische Angelegenheiten. Regierungshege.

Die sächsische Regierung, die sich angeblich bemüht, die Ruhe und Ordnung herzustellen, sieht nicht nur gelassen zu, wie die sogenannten...

An die Arbeiterklasse! Während der Frieden nach außen zum Abschluss gelangen soll, ist unser Volk im Innern von schwerster Gefahr bedroht.

unser arbeitendes Volk, um die öffentliche Ordnung und Sicherheit gewalttätig zu führen. Ohne geordnete Arbeitsverhältnisse sind aber...

Die Kommunisten und die mit ihnen verbündeten Teile der Unabhängigen gehen in sinnloser Verbundenheit mit...

Solche Behauptungen sind eitel Lug und Trug. Willig unbeschäftigt ist der erbliche Kampf der Arbeiterklasse für...

Wegen diese brutalen Feinde einer geistlichen Entwicklung derart der Staat und die gesamte feindliche Bevölkerung des Schutzes.

Der Belagerungsstand dient ausschließlich zum Schutze des demokratischen Staates...

und der geordneten sozialistischen Entwicklung. Er wird aufgehoben werden, sobald die Kommunisten und Unabhängigen auf ihre gewalttätigen...

Arbeiter! Seht, wohin Euch die Agitatoren des Generalstreiks führen! Die von Euch gewählte sozialistische Regierung bietet ihre...

Kampferprobe Arbeiter! Ihr habt die Reaktion besiegt. Schließt wiederum die Reihen und macht ein Ende mit den Treibereien jener Verbündeten, die den verderblichen Bruderkrieg...

Feind Euch der großen geschichtlichen Aufgabe bewußt, durch Vernunft und aufbauende Arbeit den Jammer der Gegenwart zu überwinden...

Arbeiter! Durch das ganze Land geht der Ruf: Arbeiter mit Spartakus, nieder mit den Feindern der Revolution, nieder mit Gewalt und Terror!

Das Reichsministerium. Dr. Bradnauer, Ministerpräsident. Bud. Dr. Gamsch. Gsch. Kirchhof. Hühse. Uhlig. Schwarz. Es tut mir wie ein Pfahndolch weh, an dem Kabinett Bradnauer...

Die wahren Unruheherder.

Das sinnlose und provozierende Wüten der gegenrevolutionären Soldateska trägt in immer weitere Kreise der Bevölkerung Empörung und Erregung...

Selbst die Dresdner Volkszeitung, die durch ihre beispiellose Hege gegen die Arbeiterklasse die Gegenrevolution dauernd stärkt...

Es muß bei der Anordnung dieser an sich selber nötigen militärischen Sicherheitsmaßnahmen Vorsicht walten. Sie dürfen nicht provozierend wirken.

Diese späte Erkenntnis, die den Dresdner Gewerkschaften in einem letzten Augenblick gekommen ist, zeigt die Angst der Bradnauer und Konjorten vor dem Geistes, das sie selbst herausfordern...

Zur Bekämpfung des Schleichhandels. Der Minister Uhlig hat in einer Konferenz mit den Kreis- und Kreisgruppenleitern eine längere Erörterung über den Schleichhandel gehabt.

Der Minister Uhlig hat es die Regierung auch bisher schon nicht fehlen lassen. Aber alle Ermahnungen und Drohungen sind fruchtlos...

Wohnungsnot in Bautzen. In Bautzen haben sich auf Ansuchen des Stadtrats 450 Personen gemeldet, welche Wohnungen suchen.

Die Döbener Wahlkämpfe vor dem Wahlprüfungsausschuss. Der Wahlprüfungsausschuss der Volkskammer hat jetzt die Frage geprüft, ob die Döbener Wahlbehörden etwa zu einer Unregelmäßigkeit...



zur Nationalversammlung angehörigen Stimmen unter Berücksichtigung der Zahl der Wahlberechtigten zur Volkskammerwahl den einzelnen Parteien im entsprechenden Verhältnis zum Ergebnis der Volkskammerwahl zuzurechnen, wobei sich ergeben hat, daß durch das Diktator-Teilergebnis das Gesamtergebnis im Leipziger Wahlfreie sich nicht verschoben haben würde. Infolgedessen war der Wahlprüfungsanspruch einstimmig der Meinung, daß das Wahlergebnis des Leipziger Wahlkreises nicht zu beanstanden sei.

Die Landesstrauer in Sachsen.

Dresden, 9. Mai. Die sächsische Regierung hat vom 11. Mai bis zum 17. Mai über das ganze Land allgemeine Landesstrauer verhängt. Während dieser Zeit dürfen keine Lustbarkeiten abgehalten werden. Theater und Kinos dürfen nur dann spielen, wenn sie ernste, der schweren Zeit angepasste Aufführungen veranstalten. Zu widerhandlungen werden mit 150 M. Geldstrafe oder entsprechender Haft geahndet. Verhaftet werden sowohl Veranstalter als auch Teilnehmer.

Altau. Gegen die Bevorratung der Grenzschutztruppen in der Lebensmittelversorgung hat das Stadterordnetenkollegium erneut Protest erhoben. Da die früher gegen das Verhältnis bei dem Landes-Lebensmittelamt und dem Wirtschaftsmittelamt erhobenen Beschwerden keinen Erfolg hatten, wurde beschlossene, bei dem Reichsernährungsministerium vorzulegen zu werden. Jeder Soldat der Grenzschutztruppe erhält außer der Selbstversorgung wöchentlich 3500 Gramm Brot, 3500 Gramm Kartoffeln, 400 Gramm Fleisch, 200 Gramm Weizen, dazu monatlich 750 Gramm Nahrungsmittel (Graupen, Getreide usw.) und 500 Gramm Mageres Zucker. Das Brot muß aus reinem Roggenmehl sein. Zu allem kommt noch, daß die Soldaten aus den Beständen des Weidheeres Sachen zum Kauf angeboten bekommen, die dem Volk längst nicht mehr bekannt sind. Bemerkenswert ist noch, daß die gesamte organisierte Arbeiterschaft in einer Eingabe an den Stadtrat gegen die Bevorratung der Grenzschutztruppen Stellung genommen hat. Das gleiche haben fast alle Gemeinderäte des Bezirks getan.

Leipzig. Das Stadterordnetenkollegium bewilligte 155 000 Mark zur Errichtung einer Seuanlage in Bismarck als Notstandsarbeit, genehmigte die Aufnahme eines Darlehens von 100 000 M., setzte den Gemeindefiskalsteuertarif auf 210 Prozent bis zu 240 Prozent für die höheren Einkommen fest und stimmte der Einführung einer Vermögenssteuer für Ledige von 28 Jahren und 4000 Mark Einkommen zu.

Aus den Nachbargebieten.

Wahlergebnis der Kreiswahl im Zeitzer Kreis. Nach dem amtlichen Wahlergebnis hat die U. S. P. bei den am Sonntag, 4. Mai, stattgefundenen Kreiswahlen 17 Mandate erhalten. Die Bürgerlichen erhielten insgesamt 10 Mandate. Es besteht also eine unbeschränkte sozialistische Mehrheit.

Aus der Umgebung Leipzigs.

Engsdorf. Gemeinderatsitzung. Der Gemeindevorstand gibt bekannt, daß das Gutsliche Wägengrundstück von der Liegenschaftsgemeinde zum Preise von 40 000 M. käuflich erworben worden ist. Die am 20. März d. J. beschlossene Erweiterung des Schulvorstandes ist vom Ministerium abgelehnt worden. Desgleichen ist von der Amtshauptmannschaft der Befehl, von der Wahl der Bauernräte abzusehen, nicht genehmigt worden. Der Gemeinderat sieht auf seinem absterbenden Standpunkte stehen. Die infolge eines Einbruchs im Gemeindefiskus abhandelt gekommenen 14 000 M. sind wieder herbeigeschafft worden. Um Preldreibecken zu vermeiden, werden die Graswiesen parzellenweise verlost. Der Gaspreis wurde auf 35 Pfg. erhöht. Gefordert wurden vom Gaswerk 40 Pfg. pro Kubikmeter. Die Grundstücke 165 und 103b an der Ernst-Guth-Strasse werden für 52 000 M. von der Gemeinde angekauft. Dem Arbeiterturnverein wird auf Ansuchen der Spielplatz an der Hauptdorfer Straße überlassen. Die Geschäftstätigkeit im Gemeindefiskus wird für das Publikum von 7 Uhr bis mittags 1 Uhr eingestellt. Ein Gesuch der Gemeindefiskus um Gewährung von Erholungsurlaub wird genehmigt.

Gaußsch. Volksfürsorge. Im Alten Gasthof Gaußsch fand am 7. Mai eine öffentliche Versammlung statt, die sich mit dem Versicherungswesen beschäftigte. Von dem Redner wurden die Schäden der privatkapitalistischen Versicherung für die Arbeiterklasse dargelegt und auf die gewerkschaftlich-gemeinschaftliche Volksfürsorge hingewiesen. Jeder muß bemerkt sein, den privaten Gesellschaften das Wasser abzugraben und die Millionen, die noch immer aus den Taschen der Arbeiter diesen reichlich zufließen, dem gemeinnützigen Unternehmen der Volksfürsorge zuzuführen. Es wurde den Anwesenden empfohlen, bei vorkommendem Bedürfnis zur Versicherung ihrer Abwesenheit an den nächsten Konsumverein zur Weiterbeförderung zu übergeben.

Markranstädt. Lebensmittellieferung. In der Woche vom 12.-17. Mai 1914. Montag: 1/2 Pfund Mehlsuppe für 58 Pfg. auf Abschnitt 21. Dienstag: 1/2 Pfund Wärmelade für 65 Pfg. auf Abschnitt 22. Mittwoch: 1/2 Pfund Pasterkuchen für 10 Pfg. auf Abschnitt 23. Donnerstag: 1 Dose Feinstkaffee für 1 M. auf Abschnitt 24. Freitag: 1 Paket Tee für 84 Pfg. auf Abschnitt 25. Sonnabend: 1 Paket Kindermehl bei Kaufmann Steinbiller an Arbeiter, die nach dem 15. September 1914 und vor dem 1. August 1917 geboren sind.

Markranstädt. Arbeiterrat. Sonntag, den 11. Mai, abends 1/2 8 Uhr, Sitzung in der Turnhalle der Freien Turnerschaft. Der Obmann.

Zwenkau. Lebensmittellieferung. Kinder von einem bis vier Jahre erhalten eine Tafel Schokolade für 1.50 M., von vier bis sechs Jahren ein Paket Reis und ein Paket Puddingpulver für 80 Pfg., Kranke und über 70 Jahre alte Personen ein Paket Reis und ein halbes Pfund Grieß für 88 Pfg. am Freitag, den 16. Mai, nachmittags von 1 bis 3 Uhr, im Rathaus. Als Ausweis für die Kinder sind die Brotkarten vorzulegen. Kinder und Kranke, welche die Karte nicht vorlegen, liefern bekommen, erhalten am gleichen Tage eine Flasche sterilisierte dänische Vollmilch zum Preise von 1.00 M. — Kunsthonig, ein halbes Pfund für 40 Pfg. auf Abschnitt 10 der Lebensmittellieferung im Konsumverein, bei Gänzel, Bär, Kiesel, Meyer, Datz, Waldfischelg. — Rudein, ein halbes Pfund für 33 Pfg. auf Abschnitt N 1 der neuen Ausweisliste B im Konsumverein, bei Müller, Josten, Wippold, Fingel, Bach. — Schwarze Erbsen, ein halbes Pfund für 78 Pfg. auf Abschnitt N 2 der neuen Ausweisliste B im Konsumverein, bei Klich, Stein, Ritter, Meißner, Schlippe. (Bei den schwarzen Erbsen ist Zubereitung nach Art von Linsen besonders zu empfehlen.) Die alte Ausweisliste B hat ihre Gültigkeit verloren. Kinder, die nach dem 15. September 1914 und vor dem 1. August 1917 geboren sind, werden auf N 1 und N 2 erst am Freitag, dem 23. Mai, geliefert. — Markenablieferung beim Kaufmann nur bis 12. Mai abends, Warenabgabe am 14. Mai. — Butter, ein Achtelpfund für 80 Pfg.

Gewerkschaftsbewegung.

Die Regierung provoziert.

Berlin, 9. Mai. (Drahtbericht der Leipziger Volkszeitung.) Der Schiedsspruch des Reichsarbeitsministeriums zu den Forderungen der Telegraphenarbeiter ist zu deren Ungunsten gefällt worden. Das letzte Wort spricht die Telegraphenarbeiter selbst. Nicht anders als eine böswärtige Provokation ist das Vorgehen der Regierung gegen die Telegraphenarbeiter zu bezeichnen. Sie mir mitteilen, haben die Telegraphenarbeiter eine Beschöpfung ihrer Forderungen um 50 Prozent gefordert. Nach den Pol. Parl. Nachrichten

würde die Bewilligung dieser Forderung jährlich die Summe von 25 Millionen Mark erfordern, welchen Betrag zu bewilligen der Postminister nicht glauben verantworten zu können. Er fand sich aber bereit, sich dem Schiedsspruch des Reichsarbeitsministeriums zu unterwerfen. Wozu wir bemerken, daß dies wie ein fauler Witz oder eine Verhöhnung der Telegraphenarbeiter klinge und daselbe wäre, als wenn etwa der Bekehrerband den Stahlwerkverband als Vermittler anrufen oder anerkennen wolle.

Dieser famose Schiedsspruch ist nunmehr am Freitag gefällt worden, und zwar, wie vorausgesehen, zu Ungunsten der Telegraphenarbeiter. Die Regierung hat keine 25 Millionen Mark jährlich übrig für Arbeiter, die bislang mit zu dem am schlechtesten bezahlten gehörten; sie hat aber die gleiche Summe an Unwesentlichem übrig, um allerhand zweifelhafte Elemente und zweifelhafte Banditen zu besolden, mit denen sie sich an der Macht erhält.

Die Telegraphenarbeiter sind jedoch nicht gewillt, sich ohne weiteres dem Spruch zu fügen. Das letzte Wort spricht die Telegraphenarbeiter selbst — Nicht ihr kein anderer Weg als der Ausstand, so trägt die Schuld an der Erschütterung der Verkehrsverhältnisse die Regierung. Ihre Methode muß wie eine Provokation wirken.

Die Autokratie der Generalkommission.

Die Generalkommission und ihr Anhang, die in den jetzigen Kämpfen um das Räteystem besonders stark die unbedingte Notwendigkeit der Demokratie betonen, haben sich namentlich während des Krieges den Zensur und die Demokratie gekoppelt und ständig eigenmächtig, ohne Befragung der Mitglieder, Pändlungen unternommen, die den beständigen Unwillen großer Mitgliederkreise erregten. An diesem autokratischen Gebaren hat auch die Revolution nichts geändert; die Herren schalten und walten nach wie vor völlig selbstherrlich, wie wiederum nachstehende, vom Wollschien Bureau verbreitete Meldung erkennen läßt:

Berlin, 7. Mai. Die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands und der Gesamtverband der Christlichen Gewerkschaften Deutschlands sind der deutschen Liga für den Völkerbund korporativ beigetreten. Die Stokkraft der Völkerbundbewegung in Deutschland hat durch diesen Beitritt außerordentlich an Stärke gewonnen.

Der hat die Generalkommission beauftragt oder ermächtigt, diesen Schritt zu tun? — Die Mitglieder der Gewerkschaften nicht. Die sind wieder, wie so oft, völlig übergegangen plati ausgefallen worden. Die Generalkommission hat auch hier wieder selbstherrlich entschieden.

Ueber den Schritt selbst, den Beitritt zur Liga für den Völkerbund, brauchen wir kein Wort zu verlieren; er reißt sich würdig früheren Schritten der Generalkommission an. Nur eine Bemerkung sei gestattet: Was veranlaßt das Wollschien Bureau zu dem Jubelruf, die Völkerbundbewegung habe durch den Beitritt der Generalkommission an Stokkraft, an Stärke gewonnen? Der Zuwachs beträgt dreierlei Tugend alte Herren, die nach unserem Ermessen recht wenig Zug aus den Reihen der Gewerkschaftsmitglieder haben dürften.

Lohnstreik oberösterreichischer Bergarbeiter.

Kattowitz, 7. Mai. (W. Z. B.) Der Lohnstreik auf der Eintrachtshütte dauert noch weiter an. Gestern nachmittags trat ebenfalls wegen Lohnstreikigkeiten die kleine Prinzengrube im Pfefferberg in den Ausstand. Auch dieser Streik ist lediglich ein Lohnstreik, der in kürzester Zeit, ebenso wie der in der Eintrachtshütte, beigelegt sein dürfte. Er hat mit spartalistischen Putschversuchen keinerlei Verbindung, so daß trotz dieser beiden Arbeitseinstellungen die April-Mai-Unterbewegung in Oberösterreich als abgeschlossen gelten kann. Auf der Hedwig-Dunsch-Grube arbeitet die Belegschaft, ähnlich wie bisher auf Geinitz, ohne Betriebsbeamteten. Es sind Schritte unternommen, hier bald wieder geordnete Zustände zu schaffen. Der Staatskommissar hat übrigens die Landgerichte in Reutheun und Gleinitz auf die auf der Friedensgrube und der Hedwig-Dunsch-Grube vorgenommen (schweren Beamten) Verhandlungen aufmerksam gemacht und eine strenge Verstrafung der Schuldigen als im Staatsinteresse liegend bezeichnet. Desgleichen hat die Untersuchungskommission in Gleinitz dem Staatskommissar das gesamte Untersuchungsmaterial unterbreitet. Der Staatskommissar hat zur gerichtlichen Aburteilung das Material teils der Staatsanwaltschaft in Gleinitz, teils dem Kriegsgericht in Gleinitz überwiesen.

Die Angestellten der Zigarettenfabrik Jenidze in Dresden sind Donnerstag morgen in den Ausstand getreten, da nach der D. B. Sp. die Firmenleitung es ablehnt, über die eingereichten Forderungen mit den gewerkschaftlichen Angestellten-Organisationen zu verhandeln. Sie will diesen Angestellten den Tarifvertrag, den die gel. V. Verbände abgeschlossen haben, aufzwingen. Da die Angestellten alle freigewerkschaftlich organisiert sind, mußten sie das Ansehen der Firma ablehnen. Inspektor Hille erklärte, daß kein Angehellenauschuss hochkommen würde, solange er bei der Firma sei.

Die Lage in Ungarn.

Verhandlungen abgelehnt.

Budapest, 9. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Das ungarische Telegraphenbureau meldet am 9. Mai. An der tschechischen Front zwischen Apollonia und Peterovsar kleineres Gefecht. Nördlich von Erger wurden unsere Truppen durch einen tschechischen Parlamentär zum Rückzuge aufgefordert. Eine Verhandlung wurde unversett abgelehnt. Im übrigen Lage unverändert.

Rußland kommt Ungarn zu Hilfe.

Bern, 9. Mai. Nach französischen Blättermeldungen hat die russische und die ukrainische Sowjetregierung an die rumänische Regierung folgendes Ultimatum gerichtet:

Die rumänische Feudalregierung ist mit aller Kraft bestrebt, ihre Stellung um den Preis neuer Verbrechen zu befestigen. Sie hat sich besonders als Ziel vorgenommen, die Sowjetmacht in Ungarn zu stürzen. Von allen Seiten dringen rumänische Truppen gegen die ungarische Rote Armee vor, nachdem sie zuvor vergebens versucht haben, gegen die ukrainische Rote Armee vorzugehen. Die Sowjetregierung in Rußland und der Ukraine sind nicht länger in der Lage zu warten, bis den Gewalttätigkeiten und Provokationen der russischen Regierung ein Ende gemacht wird. Wir wollen nicht das Bruderblut der rumänischen Arbeiter und Bauern vergießen, denen ihre Herren beschließen, gegen Rußland zu marschieren. Die beiden Sowjetregierungen Rußlands und der Ukraine richten daher an die rumänische Regierung folgendes Ultimatum:

1. Unmittelbare Räumung Bessarabiens durch die Heere, Angestellten und Agenten der Rumänen, die sich dort befinden. Sollte die Weisung die rumänischen Arbeiter und Bauern, ihre eigene Macht aufzurichten.

2. Aburteilung aller Urheber an Verbrechen gegen die Arbeiter und Bauern und gegen die besarabische Bevölkerung vor einem Volkstribunal.

3. Herausgabe alles dessen, was als russisches Geheimgut geteilt gezeichnet und durch Rumänen beschlagnahmt worden ist.

4. Wiederherstellung an die Besarabier Besarabiens alles dessen, was ihnen gestohlen oder konfisziert worden ist. Die Sowjetregierungen in Rußland und der Ukraine erwarten binnen 48 Stunden eine klare und unabweisende Antwort über die Annahme ihrer Vorschläge. Im Abwehrungsfall behält sie sich ihre volle Aktionsfreiheit hinsichtlich Rumaniens vor.

Der Volkskommissar des Auswärtigen für die russische Sowjetrepublik. Lichitschin.

Der Präsident des Rates der Volksbeauftragten. Krawewski.

Der Bolschewismus in Schweden.

Elleg, 6. Mai. Hier ist eine bolschewistische Verschwörung entdeckt worden. Die Führer wurden verhaftet. Französisches Militär hält die Stadt besetzt. Die Verschwörung hatte geplant, in den ersten Monaten die slowenische Republik auszurufen. Karam und Belgrad sollten diesem Beispiel folgen. Eine Volksmenge zog vor das Parlament und verurteilte die Freilassung der Verhafteten. Gestern wurde der Generalkrieg erklärt. Alle Geschäfte sind geschlossen. Mehrere ungarische Agenten wurden gleichfalls verhaftet.

Kleine Auslandsnachrichten.

Der Handel mit Deutsch-Oesterreich.

Berlin, 8. Mai. Daß innerhalb der Entente bis vor kurzem noch keine Einigkeit über die Verhinderung des Anschlusses Deutsch-Oesterreichs an Deutschland bestand, beweist folgender Funkpruch aus Lyon vom 8. d. M., wobei zu beachten ist, daß Lyon zu einem großen Teil von offizieller amerikanischer Seite bedient wird: Es wird versichert, daß Oesterreich im Friedensvertrag verbotten wird, sich mit Deutschland zu vereinigen. Wenn das der Fall ist, so bedeutet dies, daß Frankreich und England von der Abwesenheit Italiens Nutzen gezogen haben, indem sie die Vereinigten Staaten in dieser so wichtigen Gelegenheit zu ihrem Standpunkt bekehrten. Italien dagegen hätte es gern gesehen, daß Deutschland Oesterreich annektiert, um mit Deutschland eine gemeinsame Grenze zu haben.

Die österreichische Delegation zur Friedenskonferenz.

Wien, 8. Mai. (Korr.-Bureau.) In der heutigen Sitzung des Hauptauschusses der Nationalversammlung unter dem Vorsitz des Präsidenten Seih wurden die Richtlinien zu den Instruktionen für die Vertreter auf der Friedenskonferenz und die Mitteilungen über die Zusammenziehung der Kommission einsehend erörtert und die Richtlinien einstimmig genehmigt. Die Wahl der Vertreter sei Sache der Regierung. Auf die an den Präsidenten Seih gerichtete Bitte, an die Spitze der Delegation zu treten, erklärte dieser, politische und staatsrechtliche Bedenken zu haben und gesundheitlich den Verpflichtungen dieser Sendung nicht gewachsen zu sein. Trotzdem beschloß der Hauptauschuss einstimmig, seinen Antrag der Nationalversammlung morgen zu unterbreiten. Seih besetzt sich bis morgen Bedenken vor.

Beitritt der norwegischen Sozialdemokratie zur Moskauer Internationale.

Kopenhagen, 7. Mai. Politiken meldet aus Christiania: Der Landesvorstand der norwegischen Sozialdemokratie beschäftigte sich gestern mit der Tagesordnung für den zu Pfaffensteden abzuhaltenden Parteitag. Die Mehrheit des Vorstandes sprach sich dafür aus, daß die norwegische Sozialdemokratie auf der zweiten Internationalen austreten und sich der dritten Internationale anschließen, deren Präsident Lenin ist und die ihren Sitz in Moskau.

Einberufung des amerikanischen Kongresses. Wilson berief zum 10. Mai eine Sitzung des Kongresses ein.

Zu den Unruhen in Afghanistan. Reuters erzählt, daß die britischen Operationen an der afghanisch-indischen Front begonnen haben und der Vorwärts der britischen Kolonnen einen beruhigenden Einfluß ausübt.

Das Frauenstimmrecht in Holland. Die das Allgemeine Handelsblad meldet, hat die niederländische zweite Kammer einen Antrag auf Einführung des aktiven Frauenstimmrechts mit 64 gegen 10 Stimmen angenommen.

Die luxemburgische Kammer hat das Frauenstimmrecht einzuführen beschlossen.

Briefkasten der Redaktion.

L. Spenshain. Eisenbahnfahrt nach Gnesen ist vorläufig unmöglich.

Kochschbar. Nach eingezogenen Erkundigungen ist das nötige Geld angewiesen. Sie müssen sich dann über den Vorstand beschweren, auch wegen des unzulässigen Abzugs der rückständigen Steuern.

H. J. 28. Wenn die Mutter noch lebt, erbt sie ein Viertel des Gesamtvermögens, während die Kinder drei Viertel erhalten. Verstirbt sie nicht mehr, erbt vor den Kindern jedes die Hälfte.

Neubühn. Wenn Sie schließlich verdrängt worden sind, warum Sie haben.

H. J. 120. Wir haben weder Zeit noch Raum, um solche Reize anzustellen und zu veröffentlichen.

E. V. 31. Wenden Sie sich an den Ausschuss für deutsche Kriegesgefangene in England, Köln, Stadthaus.

Gohls 500. 1. Gesetzliche Bestimmungen bestehen darüber nicht, befallt ein Kontrakt oder Hausordnung maßgebend. 2. Das kommt auf die Entscheidung des Gerichts über die Schuldfrage an. Werden beide Teile für schuldig erklärt, wird eine Tochter oder ein Sohn unter sechs Jahren in der Regel der Mutter, ein über sechs Jahre alter Sohn dem Vater zugesprochen. 3. Ja, verliert erst in 30 Jahren.

H. J. Gohls. Ihre Anfrage ist unbestimmt. Sie fragen am besten bei der Reichsbankstelle an.

H. W. 100. Sie können Ertrag aller angegebenen Aufwendungen beanspruchen. Die Zahlungspflicht hängt allerdings von dem Besicherungsvertrag ab, den wir nicht kennen.

H. J. 10. Sie können eventuell auf Verstellung der ehelichen Gemeinschaft klagen. Wird die Verstellung abgelehnt, können Sie ein Jahr später auf Scheidung klagen. — 30 Pfg. für die Parteilasse.

H. C. Papp. Eine Mark überweisen wir der Parteilasse.

E. W. 60. Nach Ihrer Darstellung haben Sie, wenn Sie auf Erwerb angewiesen sind, Anspruch auf Erwerbslosenunterstützung. Wird sie verweigert, so beschweren Sie sich bei der Kreisoberstaatsanwaltschaft.

Wollmardorf 100. Ja, wenn sie nicht so mit dem Nachbargrundstück verbunden sind, daß sie einen wesentlichen Bestandteil des Grundstücks bilden.

Franz V. B. 1. Sie können den Zutritt zur Wohnung verbieten und event. wegen Hausfriedensbruch Anzeige erstatten. 2. Das kann er auf der Polizei erfahren. 3. u. 4. Todschuß kann Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erfolgen. 5. Große Mißhandlungen und das Trachten nach dem Leben sind Scheidungsgründe. — 30 Pfg. für die Parteilasse.

H. W. 1. Nein, es kommt die Zeit vom 6. d. bis 5. 10. in Betracht. 2. Wenn die Anerkennung durch eine gerichtliche oder tariffelle Urkunde erfolgt ist, können Sie die Patenschaft nicht nicht abbrechen. Im andern Fall müssen Sie nachweisen, daß Mutter in der Empfängniszeit einem andern Mann die Beisoh gegeben hat. 3. Von einem solchen Verfahren ist und nicht kann. — Eine Mark für die Parteilasse.



Die Utopie in der Wirklichkeit.

Eine Friedensnovelle von August Strindberg.

Herr von Bleichroden erwachte wie aus einem Traum. Er war also in der Kirche gewesen! Er, der, aller kleinlichen Konfessionsstreitigkeiten müde, seit fünfzehn Jahren keinen Gottesdienst besucht hatte.

Herr von Bleichroden ließ seine Blicke über den schönen Raum schweifen, um die Schrekbilder fortzulagern, die er hervorgerufen hatte. Sein Auge irrte und irrte, bis es auf der Duerwand, gegenüber der Kuppel, haften blieb. Da hing ein kolossales Kreuz, und in dem Saal ein Wort geschrieben, mit Buchstaben, die aus Tannenzweigen zusammengesetzt waren.

Er betrachtete das französische Wort Noël und wiederholte für sich Weihnacht. Welcher Dichter hatte diesen Mann gebildet? Welcher Menschentum, welcher tiefe Geist hatte so verstanden, die schönste und reinste aller Erinnerungen zu wecken? Welche die unmaßgebliche Verunft nicht diese brennende Sehnsucht nach Licht und Arbeit empfinden, wenn sie sich an das Fest des Lichtes erinnerte, wo die dunklen Tage beim Jahreswechsel ein Ende nahmen oder wenigstens ein Ende zu nehmen versprachen!

Er eilte aus der Kirche heraus und stieß sofort auf den Arzt, der auf ihn wartete, um die Wirkung des Arzeneibesuchs zu sehen. Herr von Bleichroden sagte dem Arzt bei den Schultern, sah ihm gerade in die Augen und fragte mit dem Atem in der Kehle: — Wo ist meine Frau? Hülfen Sie mich sofort zu ihr! Sofort! Wo ist sie? — Sie und Ihre Tochter —, sagte der Arzt ruhig, — erwarten Sie unten in der Rue de Bourg. —

Herr von Bleichroden war ein ganz moderner Typus. Urenkel der französischen Revolution, Enkel der belligerent Alliance, Sohn des Jahres 1890. Wie ein Bergwerksarbeiter am Rande der Revolution und der Reaktion zerstückt. Als er mit zwanzig Jahren zum bewußten Leben erwachte, fielen ihm die Schuppen von den Augen; er sah, in welches Lirnenweben er verstrickt war, vom Bekennnischristentum bis zum Dynastiechristentum; es war ihm, als sei er jetzt erst erwacht, oder als sei er als der einzig Vernünftige in ein Irrenhaus eingeschperrt. Und als er kein Licht in der Mauer entdeckte, durch das er entkommen konnte, ohne einem hindernden Vorwand oder einer Gemeinlichkeitsbegehrung zu begegnen, verzweifelte er. Er hörte auf, an etwas zu glauben, sogar an Rettung, und er warf sich in die Opiumschänken des Pessimismus, um wenigstens den Schmerz zu betäuben, wenn es keine Fehlung gab. Schopenhauer wurde sein Freund, und später fand er in Hartmann den brutalsten Wahheits-leger, den die Welt gesehen.

Doch die Gesellschaft rief ihn und verlangte von ihm, sich irgendwas einzuflechten zu lassen. Herr von Bleichroden warf sich auf die Wissenschaft und wählte eine, die die geringste Berührung mit der Gegenwart hatte: die Geologie, oder vielmehr den Aberglaube, der das Felsen- und Pflanzenleben einer vergangenen Welt behandelte, die Paläontologie. Als er sich frante: zu welchem Nutzen für die Menschheit? konnte er nur antworten: zum Nutzen für mich selbst! Als Zeitungsredakteur! Er konnte niemals eine Zeitschrift lesen, ohne den Romantismus wie einen grauenhaften Parasiten aufzuspüren zu können; deshalb hielt er alles, was ihn an Mitwelt und Arbeit erinnern konnte, von sich fern; und er begann zu hoffen, in einer teurer erworbenen, erkömpften Stupidität seine Tage in Ruhe und mit gerührender Verunft leben zu dürfen. Dann verheiratete er sich; er konnte dem unvermeidlichen Geleis der Natur von der Erhaltung der Gattung nicht entgehen. In der Frau hatte er all das Innerliche wiederzuerwecken gesucht, das er selbst mit Mühe überwinden mußte; wurde sein altes, schmerzvolles Ich, über das er sich in stiller Ruhe, ohne aus seinen Verfassungen herauszudenken zu müssen. In dem er seine Erwägung, und er begann sich zu sammeln, aber sah auch, daß sein ganzes künftiges Leben auf zwei Ecken

gebaut war; der eine war seine Gattin; fiel dieser, dann würde er und sein ganzes Gedächtnis einstricken. Als er nun nach einer Ehe von einigen Monaten von ihrer Seite gerissen wurde, war er nicht mehr er selbst. Es war ihm, als hätte ihm sein eines Auge, seine eine Lunge, sein einer Arm, und darum konnte er auch so schnell entzweigen, als der Schlag ihn traf!

Beim Anblick seiner Tochter schien etwas Neues in dem aufzusteigen, was Herr von Bleichroden seine Naturseele nannte, zum Unterschied von seiner Gesellschaftseele, die durch die Erziehung geschaffen wird. Er sah sie jetzt, daß er an die Familie gebunden war, daß er nicht sterben würde, wenn er einmal starb, daß seine Seele im Rinde fortleben würde; er empfand mit einem Wort, daß seine Seele wirklich unsterblich war, wenn auch sein Körper im Kampfe zwischen den menschlichen Kräften untergehen würde. Er sah sich mit einem Male verpflichtet, zu leben und zu hoffen. Obgleich er oft von Verzweiflung ergriffen wurde, wenn er hörte, wie seine Landleute in dem sehr natürlichen Rausch des Sieges den glücklichen Ausgang des Krieges einigen Personen zuschrieben, die von ihren Landpartnern mit Fernrohren das Schlachtfeld betrachteten hatten; dann aber wurde ihm sein Pessimismus taubenswerth, weil er die Entwicklung des Neuen durch ein schlechtes Vorbild hinderte, und er wurde Optimist aus Pflichtgefühl. Doch er wagte nicht, in seine Helmat zurückzukehren, aus Furcht, dort wieder der Mühseligkeit zu verfallen, sondern erbat seinen Abschied, machte sein kleines Vermögen flüssig und ließ sich in der Schweiz nieder.

(Fortsetzung folgt.)

Sozialistische Volkshochschulen.

(Schluß.)

Der Sozialismus ist die nächste Gesellschaftsform. Die Volkshochschule muß im Dienste dieser Weltanschauung stehen, soll sie nicht zum Hemmschuh der gesellschaftlichen Entwicklung werden. Die Sicherung des Lehrstoffes ergibt sich hieraus von selbst. Ausgewählte Stoffe müssen vermieden, neue Wege gesucht werden. Jahrbuchverträge geschichtliche und zeitliche Ueberlieferung muß von Fälschungen gereinigt werden, und neuzeitliche Forschungsergebnisse müssen dogmenfrei und menschenfrei zu Worte kommen. Die Anwendung des historischen Materialismus auf die Geschichtsforschung wird dazu dienen, die Höhenjollern- und Habsburg-Vergenden der idealistischen Geschichtsauffassung niederzuschlagen. Mit den Ergebnissen der modernen Naturwissenschaft im Umbe wird solcherart dem bürgerlichen Klassenstaat der ideologische Nährboden entzogen. Dem Stübchen der neuen Geschichte ist besondere Beachtung zu schenken. Verfassungsgeschichte, Sozialpolitik, Arbeiterbewegung werden in ihrer entwicklungs-geschichtlichen Wiedergabe nebenbeiweise zur stiftlichen Begründung des Sozialismus dienen. Der Seelenkunde, Gemütsbildung, Kunst und Musik wird sich eine nach reifen völkergeschichtlichen Gesichtspunkten geleitete Volkshochschule nicht verschließen. Sie wird auch nicht in die alten Fehler der Verniskule verfallen und ihrer Tätigkeit die Form des abstrakten belehrenden Vortrages zugrunde legen. Die Methoden der Arbeitsschule werden auch hier, sofern möglich angewandt, zur freien Schulgenüsse führen. Die Wahl des Lehrstoffes und der Lehrer sind darin eingeschlossen.

Erlehnungsgemäß schreitet der bürgerliche Akademiker in den allermeisten Fällen an volkstümlichen Vorträgen. Dabei ist volkstümlich nicht etwa als rein elementarer Begriff zu verstehen. Auch die volkstümliche Beherrschung muß abstraktes Wissen vermitteln können. Gerade in der Lösung dieser Aufgabe liegt ihr hohes Ziel. Der allseitige Akademiker muß durch den begreiftesten Lehrer ersetzt werden. Die Autodidakten aus den Kreisen der Arbeiter werden hier eine entscheidende Rolle ausfüllen.

Der lebendige Unterricht, die Anschauung, die Übung praktischer Aufgaben weisen der Volkshochschule ihren Platz in der Großstadt an. Es sollen nicht in der beschaulichen Idylle ländlicher Abgeschiedenheit geistige Arbeitervorträge gelehrt werden. Der revolutionäre Volksgeist der Großstadt wird elektrifizierend auf die Spannkraft der Schüler wirken. Vor allem aber bietet ja die Stadt mit ihrer Fülle von Anschauungsmaterial eine geradezu glänzende Ergänzung der Schule.

Staat und Gemeinden müssen die sozialistischen Volkshochschulen finanzieren. Die Schüler müssen frei von aller materiellen Not und demütigenden Silbendebeteln ihren halbjährigen Lehrgang absolvieren können. Ihre Arbeitsstelle muß ihnen offenhalten werden, damit sie unbehindert in den Kreis der wertvollen Genossen zurückkehren können.

Das preussische Ministerium für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung hat vor kurzem einen Aufruf an die preussischen Städte und Landgemeinden erlassen, durch den die Volkshochschulen gefördert werden sollen. Dieser Aufruf, der eher einer salbungsvollen Overtüre als einem klaren Bekenntnis ähnelt, umschreibt nicht etwa scharf den Begriff Volkshochschule, sondern läßt den zweideutigsten Experimenten freiesten Spielraum. Der alte Herr Geheimrat im Ministerium spricht vaterlich von „unserm Volk, das in allen seinen Teilen lernen muß, wie alle Arbeit sich gegenseitig ergänzt und trägt... Ueber Stadt und Land verbreitete Volkshochschulen, in denen die so vielfach volkrechend gewordene Wissenschaft wieder deutsch zu Deutschen spricht, müssen uns helfen, das geistige Band zwischen allen Volksteilen wieder festzuknüpfen und verlorenes Verständnis für gemeinsame Arbeitswerte wieder zu erobern.“

Wenigstens findet sich ein klares Programm dieses „sozialdemokratischen“ Ministeriums, das die Volkshochschule der sozialistischen Idee dienbar machen würde. Vom Sozialismus ist in diesem Aufruf mit keiner Silbe die Rede. Jedemfalls müssen die alten Verhältnisse in diesem „Kultusministerium“ über diese unklarerliche Bewegung erst noch Erwägungen anstellen und Erläuterungen einziehen. In dem Schluß des Aufrufs wird die Volkshochschule auf die Abendstunden verwiesen. Wenn sich die Bourgeoischönchen tonhöcker auf den Hochschulen herumtummeln haben, dann kann ja der Proletat abends auch ein Körnchen Weisheit picken.

Der Aufruf schließt: „Das Ministerium öffnet daher der Volkshochschulbewegung für ihre Arbeiten und Übungen alle staatlichen Unterrichtsdräume... Sammlungen so weitgehend, wie es mit den Anforderungen eines geordneten Betriebes der Schulen und Hochschulen irgend vereinbar ist, und abgesehen von der notwendigen Erhaltung der Selbstkosten, unentgeltlich. Es gibt in dieser Richtung den Schulverwaltungsbehörden Befehlungen. Es hofft, daß die nicht staatlicher Verfügung unterstehenden Unterrichtsdräume gleich entgegenkommend für Volkshochschulzwecke, insbesondere in den Abendstunden, überlassen werden.“

Das Ministerium wünscht Mitteilungen über jede zweckmäßige, insbesondere gemeindliche Förderung der Volkshochschulbewegung, wird seine Zentrale für Volkshochschulwesen in den Dienst der Bewegung stellen und Beratungen über Aufgaben und Ziele der Volkshochschule veranstalten. Es hofft, daß die deutsche Volkshochschule als freie Volkshochschulbewegung zu ihrem Teil beitragen wird zur Wiedergeburt unseres Volkes.“

Dieser ganze Aufruf bewirkt von vornherein eine Verwässerung der Volkshochschulidee, gegen die sich das revolutionäre Proletariat ganz entschieden wenden muß. Die Zeiten, da man und mit dürftigen Vorträgen abspeisen konnte, sind vorüber. Der Sozialismus ist und nicht eine Frage, wie die Soldlinge des Ka-

plais in den Zeitungen schmieren, er ist uns Kulturbedürfnis.

So wenig sich die denkende Arbeiterschaft den Kampfscharakter ihres 1. Mai, den reinen Gedanken des Rätesystems vom Bürgerturnen verschaffen läßt, so wenig darf sie sich von der Forderung nach sozialistischen Volkshochschulen durch allerlei Scheingewährungen abbringen lassen. Nicht farblose, politische neutrale Bildung dient dem Proletariat, sondern politische Bildung in des Wortes tiefster Bedeutung. Deshalb müssen auch die Proletarierhochschulen politische Bildungshäuser sein, die erfüllt sind vom Geiste des revolutionären Sozialismus. Paul Böttcher.

Kleine Chronik.

Robert Ludwig vom Leipziger Schauspielhaus gab gestern im Saale der Alten Börse einen Vortragsabend. Er hatte sich das Festspiel Pandora von Goethe zum Gegenstand gewählt und bot der leider kleinen Gemeinde von Zuhörern durch seine Charakterisierung der einzelnen Personen eine abgerundete Leistung. Dank seiner guten Sprechtechnik gelang es ihm vorzüglich, den Bilderreichtum in Goethes Sprache zu einer vollendeten Wirkung zu bringen. Die Zuhörer spendeten denn auch am Schluß des immerhin anberühmten Vortrags wohlverdienten Beifall. G. S.

Arbeiter-Bildungs-Institut. Das für Montag angegebene Konzert Nikisch-Gurhardt findet trotz der Landestrainer statt, da es nur ernste Stücke enthält.

Das zweite Städtische Orchester dürfte in der Weise geschaffen werden, daß man das jetzige Orchester lediglich für Konzerte bestimmt, einschließlich der Gewandhauskonzerte, während für die Oper ein neues Orchester gebildet wird, zu dem ein Teil des bisherigen Städtischen Orchesters hinzugenommen werden könnte, da es mit seinen über 100 Musikern für ein reines Konzertorchester zu stark ist. Neben Nikisch wäre dann noch ein zweiter Kapellmeister nötig. Diese Lösung garantiert wohl am besten ein gleichmäßig hohes Niveau der künstlerischen Leistungen in Leipzig.

Leipziger Kunstverein. Die Mai-Ausstellung bringt im Oberlichtsaal zunächst drei Gemäldeserien auswärtiger Künstler: Georg Zentgraf-Berlin (ein geborener Leipziger, aus Anlaß seines 50. Geburtstages), Felix Borchardt-Berlin und P. G. Böninger-München. Daneben als Vertreter der Leipziger Kunst der Expressionismus von Hans Domigall, neuerer Werte der Porträtmalerin Helene von Ritz und des Bildhauers Joachim Metz. Im Vortragssaal werden die neuen graphischen Blätter, sowie Buch-Illustrationen von Professor Hugo Steiner-Prag vorgeführt, im Eingangssaal die Nachlass-Ausstellung des Leipziger Künstlers H. Hans C. Hege, der 1915 gefallen ist.

Leipzig als Stätte der Bildung“ soll ein Buch heißen, das der Rektor der Universität, Professor Kitzel, mit Unterstützung der Stadt herausgegeben hat. Wie konstatiert, daß es als einziger Blatt dieses von der Stadt bezugslos mit herausgegeben Buch nicht ausgegangen ist. Handelt es sich um eine Prokation oder um Schlampererei?

Die unabhängige Wissenschaft. In einer Jemenser Konferenz der sozialistischen Studenten wurde mitgeteilt, aus dem Münchener Universitätskatalog, die bei der Revolution beschlagnahmt wurden, habe man ersehen, daß Professoren im Interesse wirtschaftlicher Gruppen berufen worden waren. Das ist ja nichts Neues, aber die allseitige Feststellung bleibt nicht. In anderen Hochschulen wird man freilich nicht so nahe gewesen sein, derart kompromittierende Dokumente den Akten einzuverleiben.

Auflage. In der Rheinischen Zeitung hatte der Leipziger Privatdozent Dr. Erkes, Assistent am Grassimuseum, auf die „Strafexpedition“ gegen China hingewiesen, in deren Verlauf die autoritären Stellen Deutschlands ganz im imperialistischen Geiste der Gewalt und des Rasendünkels gehandelt hätten. Wenn wir jetzt selbst von Kehlheim bedroht seien, so müßten wir da Kriegshetzerum rücksichtslos anprangern. Auf Grund dieses Artikels hat Dr. Erkes einen Brief des Berliner Museumsdirektors Dr. Otto Ritzsch erhalten, in dem es heißt: „Wenn Sie nicht geisteskrank sind, was ich bei einem Privatdozenten an einer deutschen Universität nicht annehmen möchte, so benehmen Sie damit eine Niederigkeit der Gesinnung, die mir jede Verbindung mit Ihnen unmöglich macht, so gleichgültig mir politische Gesinnungen sonst sind. Ich habe daher Herrn Dr. Cohn, dem Mitverleger der Ostasiatischen Zeitschrift, mitgeteilt, daß ich, wenn nicht jeder Verkehr mit Ihnen sofort abgebrochen wird, jede Tätigkeit für die Zeitschrift einstellen und die Enttarnung meines Namens von dem Titelblatt verlangen müsse...“ — Kein Wunder, daß solche Kimmelpfannen unter der Regierung Ober-Roske lippig ins Kraut schießen.

Die Dichter werden's machen. Das hat der Vorwärts entdeckt. Er bringt ein Gedicht: Der politische Dichter, von Walter Hasenclever, in dem es über den Dichter und die Völker direkt heißt: „Er wird ihr Führer sein. Er wird verkünden. Die Flamme seines Wortes wird ruft. Er wird den großen Bund der Staaten gründen. Das Recht des Menschentums. Die Republik.“ — Einstweilen unterstützt der Vorwärts aber Postes Vorkämpfer in ihrem Bestreben, die Republik auf den Fund zu bringen.

Wenn Deutschland den Frieden bittere. Der Charlottenburger Dozent Karl A. Ruhn gab 1914 eine Broschüre über „Die wahren Ursachen des Weltkrieges“ heraus, in der es heißt: „Die beste und einzige Strafe für das besiegte England bestünde darin, alle seine Forderungen zu zwingen, sich mit Japanern zu paaren und eine entsprechende Anzahl Konsolenweiber zum gleichen Zweck nach England zu importieren, damit das ewige Schandmal einer Kreuzungsrasse (Windhund und Zwerghund) entsteht, von welcher jedes Exemplar als größter Witz der Schöpfung, als wandelndes Beispiel eines unerhörten politischen Schandfalls uns und unsre Nachkommen an die letzte und größte englische Wilderei erinnern könnte.“

Wochenpielplan.

Der Spielplan der Städtischen Theater, der wegen der Landestrainer geändert werden muß, lag bis Redaktionsschluss noch nicht vor. Schauspielhaus. Sonntag, 11 Uhr: Morgenfeier (Mokoto); 8 1/2 Uhr: Liebe; 7 1/2 Uhr: Musik. Montag, 7 1/2 Uhr: Musik. Dienstag, 7 1/2 Uhr: Musik. Mittwoch, 7 1/2 Uhr: Die Ehre. Donnerstag, 7 1/2 Uhr: Musik. Freitag, 7 1/2 Uhr: Friedemann Bach. Sonnabend, 6 Uhr: Musik. Sonntag, 11 Uhr: Morgenfeier (Tänze); 8 1/2 Uhr: Der Dimmelschneider; 7 1/2 Uhr: Friedemann Bach. Montag, 8 1/2 Uhr: Dithello. Dienstag, 7 1/2 Uhr: Musik.

Eingelaufene Schriften.

Kurt Eisner, Unterdrücktes aus dem Weltkrieg. Georg Müller Verlag, München. Heinrich Reich S. J., Neubau der Gesellschaft. 1. Heft der Ringkristen der Stimmen der Zeit. Herderische Verlagshandlung, Freiburg i. Br. Preis 60 Pf. Friedr. Grille, Haberer, der ewige Kampf! Dramatische Dichtung. Verlag von C. H. Moedel Nachf., Max Neumann, Neudamm. Preis 3 Mk.



Die Internationale in Amsterdam.

Genosse Hugo Haase hat in der Freiheit den folgenden Artikel veröffentlicht:

In den Massen ist der Gedanke der Internationale lebendig. Während des Krieges schrien sie sich nach dem Zusammenschluß der Sozialisten aller Länder.

In Venedig wurde der erste lebende Versuch gemacht, alle sozialistischen Gruppen zusammenzuführen.

Die Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands kann nicht stillstehen.

Die Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands kann nicht stillstehen. Sie betrachtet es als ihre Aufgabe, die Proletarier aller Länder in revolutionärem Geist zu vereinen.

Von diesem Gesichtspunkt aus entschied sich das Zentralkomitee der Partei, die Amsterdamer Konferenz zu beschicken.

Die Internationale ist, das zeigte sich auch in Amsterdam, noch etwas unklar. Ihre Ziele sind noch unklar.

Ueber die aktuellen Fragen, die die Friedenskonferenz in Paris beschäftigen, bestand fast durchwegs Übereinstimmung.

Genossenschaft der Arbeiter aller Länder, für die Organisation einer Gesellschaft der Nationen zu wirken auf einer Basis, die geeignet ist, einen dauerhaften Frieden zu sichern.

Genossenschaft der Arbeiter aller Länder, für die Organisation einer Gesellschaft der Nationen zu wirken auf einer Basis, die geeignet ist, einen dauerhaften Frieden zu sichern.

Es hat die für Deutschland das unangenehmste Recht des Ausmaßes an Deutschland anerkannt und jeden Versuch zurückgewiesen, deutschfeindliche Gebiete gegen den Willen der Bevölkerung von Österreich zu trennen.

Die Konferenz hat auch Stellung zu den zionistischen Sozialisten, den Sozialisten zu nehmen. Die Juden erhalten jetzt eine nationale Öffentlichkeit.

Die Konferenz hat auch Stellung zu den zionistischen Sozialisten, den Sozialisten zu nehmen. Die Juden erhalten jetzt eine nationale Öffentlichkeit.

Die Konferenz hat auch Stellung zu den zionistischen Sozialisten, den Sozialisten zu nehmen. Die Juden erhalten jetzt eine nationale Öffentlichkeit.

Die Konferenz hat auch Stellung zu den zionistischen Sozialisten, den Sozialisten zu nehmen. Die Juden erhalten jetzt eine nationale Öffentlichkeit.

Die Konferenz hat auch Stellung zu den zionistischen Sozialisten, den Sozialisten zu nehmen. Die Juden erhalten jetzt eine nationale Öffentlichkeit.

Die Konferenz hat auch Stellung zu den zionistischen Sozialisten, den Sozialisten zu nehmen. Die Juden erhalten jetzt eine nationale Öffentlichkeit.

Die Konferenz hat auch Stellung zu den zionistischen Sozialisten, den Sozialisten zu nehmen. Die Juden erhalten jetzt eine nationale Öffentlichkeit.

Die Konferenz hat auch Stellung zu den zionistischen Sozialisten, den Sozialisten zu nehmen. Die Juden erhalten jetzt eine nationale Öffentlichkeit.

Die Konferenz hat auch Stellung zu den zionistischen Sozialisten, den Sozialisten zu nehmen. Die Juden erhalten jetzt eine nationale Öffentlichkeit.

Die Konferenz hat auch Stellung zu den zionistischen Sozialisten, den Sozialisten zu nehmen. Die Juden erhalten jetzt eine nationale Öffentlichkeit.

Die Konferenz hat auch Stellung zu den zionistischen Sozialisten, den Sozialisten zu nehmen. Die Juden erhalten jetzt eine nationale Öffentlichkeit.

Die Konferenz hat auch Stellung zu den zionistischen Sozialisten, den Sozialisten zu nehmen. Die Juden erhalten jetzt eine nationale Öffentlichkeit.

Die Konferenz hat auch Stellung zu den zionistischen Sozialisten, den Sozialisten zu nehmen. Die Juden erhalten jetzt eine nationale Öffentlichkeit.

Die Konferenz hat auch Stellung zu den zionistischen Sozialisten, den Sozialisten zu nehmen. Die Juden erhalten jetzt eine nationale Öffentlichkeit.

Die Konferenz hat auch Stellung zu den zionistischen Sozialisten, den Sozialisten zu nehmen. Die Juden erhalten jetzt eine nationale Öffentlichkeit.

Die Konferenz hat auch Stellung zu den zionistischen Sozialisten, den Sozialisten zu nehmen. Die Juden erhalten jetzt eine nationale Öffentlichkeit.

von den Problemen zu entdecken, die jetzt die Arbeiterklasse überall beschäftigen.

Die Statuten wurden denn auch nicht angenommen. Der Entwurf soll verständlich und zur allgemeinen Debatte gestellt werden.

Die Statuten wurden denn auch nicht angenommen. Der Entwurf soll verständlich und zur allgemeinen Debatte gestellt werden.

Die Statuten wurden denn auch nicht angenommen. Der Entwurf soll verständlich und zur allgemeinen Debatte gestellt werden.

Außerordentlicher Verbandstag der Bauarbeiter Deutschlands.

K. Im Volkshaus zu Weimar tagte am 4., 5. und 6. Mai der Verbandstag unter Teilnahme von circa 180 Delegierten.

Bevor in die Tagesordnung eingetreten wurde, die zur Hauptsache den Punkt Tarifvertrag enthält, gelangten zwei Anträge aus Berlin-Brandenburg und Chemnitz.

Den Bericht über den Stand des Verbandes gab Paeslow. Einleitend freijet er die Schwierigkeiten, die bei der Durchführung des auf dem ordentlichen Verbandstag in Nürnberg im Jahre 1918 beschlossenen Statuts und den damit verbundenen geschäftlichen Maßnahmen verbunden gewesen sind.

Den Bericht über den Stand des Verbandes gab Paeslow. Einleitend freijet er die Schwierigkeiten, die bei der Durchführung des auf dem ordentlichen Verbandstag in Nürnberg im Jahre 1918 beschlossenen Statuts und den damit verbundenen geschäftlichen Maßnahmen verbunden gewesen sind.

Den Bericht über den Stand des Verbandes gab Paeslow. Einleitend freijet er die Schwierigkeiten, die bei der Durchführung des auf dem ordentlichen Verbandstag in Nürnberg im Jahre 1918 beschlossenen Statuts und den damit verbundenen geschäftlichen Maßnahmen verbunden gewesen sind.

Den Bericht über den Stand des Verbandes gab Paeslow. Einleitend freijet er die Schwierigkeiten, die bei der Durchführung des auf dem ordentlichen Verbandstag in Nürnberg im Jahre 1918 beschlossenen Statuts und den damit verbundenen geschäftlichen Maßnahmen verbunden gewesen sind.

Den Bericht über den Stand des Verbandes gab Paeslow. Einleitend freijet er die Schwierigkeiten, die bei der Durchführung des auf dem ordentlichen Verbandstag in Nürnberg im Jahre 1918 beschlossenen Statuts und den damit verbundenen geschäftlichen Maßnahmen verbunden gewesen sind.

Den Bericht über den Stand des Verbandes gab Paeslow. Einleitend freijet er die Schwierigkeiten, die bei der Durchführung des auf dem ordentlichen Verbandstag in Nürnberg im Jahre 1918 beschlossenen Statuts und den damit verbundenen geschäftlichen Maßnahmen verbunden gewesen sind.

Den Bericht über den Stand des Verbandes gab Paeslow. Einleitend freijet er die Schwierigkeiten, die bei der Durchführung des auf dem ordentlichen Verbandstag in Nürnberg im Jahre 1918 beschlossenen Statuts und den damit verbundenen geschäftlichen Maßnahmen verbunden gewesen sind.

Den Bericht über den Stand des Verbandes gab Paeslow. Einleitend freijet er die Schwierigkeiten, die bei der Durchführung des auf dem ordentlichen Verbandstag in Nürnberg im Jahre 1918 beschlossenen Statuts und den damit verbundenen geschäftlichen Maßnahmen verbunden gewesen sind.

Den Bericht über den Stand des Verbandes gab Paeslow. Einleitend freijet er die Schwierigkeiten, die bei der Durchführung des auf dem ordentlichen Verbandstag in Nürnberg im Jahre 1918 beschlossenen Statuts und den damit verbundenen geschäftlichen Maßnahmen verbunden gewesen sind.

Den Bericht über den Stand des Verbandes gab Paeslow. Einleitend freijet er die Schwierigkeiten, die bei der Durchführung des auf dem ordentlichen Verbandstag in Nürnberg im Jahre 1918 beschlossenen Statuts und den damit verbundenen geschäftlichen Maßnahmen verbunden gewesen sind.

Den Bericht über den Stand des Verbandes gab Paeslow. Einleitend freijet er die Schwierigkeiten, die bei der Durchführung des auf dem ordentlichen Verbandstag in Nürnberg im Jahre 1918 beschlossenen Statuts und den damit verbundenen geschäftlichen Maßnahmen verbunden gewesen sind.

Den Bericht über den Stand des Verbandes gab Paeslow. Einleitend freijet er die Schwierigkeiten, die bei der Durchführung des auf dem ordentlichen Verbandstag in Nürnberg im Jahre 1918 beschlossenen Statuts und den damit verbundenen geschäftlichen Maßnahmen verbunden gewesen sind.

Den Bericht über den Stand des Verbandes gab Paeslow. Einleitend freijet er die Schwierigkeiten, die bei der Durchführung des auf dem ordentlichen Verbandstag in Nürnberg im Jahre 1918 beschlossenen Statuts und den damit verbundenen geschäftlichen Maßnahmen verbunden gewesen sind.

Den Bericht über den Stand des Verbandes gab Paeslow. Einleitend freijet er die Schwierigkeiten, die bei der Durchführung des auf dem ordentlichen Verbandstag in Nürnberg im Jahre 1918 beschlossenen Statuts und den damit verbundenen geschäftlichen Maßnahmen verbunden gewesen sind.

Den Bericht über den Stand des Verbandes gab Paeslow. Einleitend freijet er die Schwierigkeiten, die bei der Durchführung des auf dem ordentlichen Verbandstag in Nürnberg im Jahre 1918 beschlossenen Statuts und den damit verbundenen geschäftlichen Maßnahmen verbunden gewesen sind.

Den Bericht über den Stand des Verbandes gab Paeslow. Einleitend freijet er die Schwierigkeiten, die bei der Durchführung des auf dem ordentlichen Verbandstag in Nürnberg im Jahre 1918 beschlossenen Statuts und den damit verbundenen geschäftlichen Maßnahmen verbunden gewesen sind.

Den Bericht über den Stand des Verbandes gab Paeslow. Einleitend freijet er die Schwierigkeiten, die bei der Durchführung des auf dem ordentlichen Verbandstag in Nürnberg im Jahre 1918 beschlossenen Statuts und den damit verbundenen geschäftlichen Maßnahmen verbunden gewesen sind.

Den Bericht über den Stand des Verbandes gab Paeslow. Einleitend freijet er die Schwierigkeiten, die bei der Durchführung des auf dem ordentlichen Verbandstag in Nürnberg im Jahre 1918 beschlossenen Statuts und den damit verbundenen geschäftlichen Maßnahmen verbunden gewesen sind.

Den Bericht über den Stand des Verbandes gab Paeslow. Einleitend freijet er die Schwierigkeiten, die bei der Durchführung des auf dem ordentlichen Verbandstag in Nürnberg im Jahre 1918 beschlossenen Statuts und den damit verbundenen geschäftlichen Maßnahmen verbunden gewesen sind.

Den Bericht über den Stand des Verbandes gab Paeslow. Einleitend freijet er die Schwierigkeiten, die bei der Durchführung des auf dem ordentlichen Verbandstag in Nürnberg im Jahre 1918 beschlossenen Statuts und den damit verbundenen geschäftlichen Maßnahmen verbunden gewesen sind.

Den Bericht über den Stand des Verbandes gab Paeslow. Einleitend freijet er die Schwierigkeiten, die bei der Durchführung des auf dem ordentlichen Verbandstag in Nürnberg im Jahre 1918 beschlossenen Statuts und den damit verbundenen geschäftlichen Maßnahmen verbunden gewesen sind.

nochmalige Frage in Verbindung mit der Einstellung und Entlassung von Arbeitern, die Regelung der täglichen Arbeitszeit bei mangelnder Beschäftigung, die Arbeitszeit und auch die Festsetzung der Höhe für hochqualifizierte Arbeiter, wenn sie in den Betriebsbetrieben beschäftigt werden, haben eine Änderung erfahren, die den langjährigen Forderungen der Bauarbeiter weit mehr gerecht wird als bisher.

Ueber den Tarifvertrag im Tiefbauwerke berichtet Lehndorff-Damburg. Der Vorstand dieses zum erstenmal vereinbarten Vertrages schließt sich mit wenigen Änderungen dem des Hochbauwerkes an.

Ueber den Tarifvertrag im Tiefbauwerke berichtet Lehndorff-Damburg. Der Vorstand dieses zum erstenmal vereinbarten Vertrages schließt sich mit wenigen Änderungen dem des Hochbauwerkes an.

Ueber den Tarifvertrag im Tiefbauwerke berichtet Lehndorff-Damburg. Der Vorstand dieses zum erstenmal vereinbarten Vertrages schließt sich mit wenigen Änderungen dem des Hochbauwerkes an.

Ueber den Tarifvertrag im Tiefbauwerke berichtet Lehndorff-Damburg. Der Vorstand dieses zum erstenmal vereinbarten Vertrages schließt sich mit wenigen Änderungen dem des Hochbauwerkes an.

Ueber den Tarifvertrag im Tiefbauwerke berichtet Lehndorff-Damburg. Der Vorstand dieses zum erstenmal vereinbarten Vertrages schließt sich mit wenigen Änderungen dem des Hochbauwerkes an.

Ueber den Tarifvertrag im Tiefbauwerke berichtet Lehndorff-Damburg. Der Vorstand dieses zum erstenmal vereinbarten Vertrages schließt sich mit wenigen Änderungen dem des Hochbauwerkes an.

Ueber den Tarifvertrag im Tiefbauwerke berichtet Lehndorff-Damburg. Der Vorstand dieses zum erstenmal vereinbarten Vertrages schließt sich mit wenigen Änderungen dem des Hochbauwerkes an.

Ueber den Tarifvertrag im Tiefbauwerke berichtet Lehndorff-Damburg. Der Vorstand dieses zum erstenmal vereinbarten Vertrages schließt sich mit wenigen Änderungen dem des Hochbauwerkes an.

Ueber den Tarifvertrag im Tiefbauwerke berichtet Lehndorff-Damburg. Der Vorstand dieses zum erstenmal vereinbarten Vertrages schließt sich mit wenigen Änderungen dem des Hochbauwerkes an.

Ueber den Tarifvertrag im Tiefbauwerke berichtet Lehndorff-Damburg. Der Vorstand dieses zum erstenmal vereinbarten Vertrages schließt sich mit wenigen Änderungen dem des Hochbauwerkes an.

Ueber den Tarifvertrag im Tiefbauwerke berichtet Lehndorff-Damburg. Der Vorstand dieses zum erstenmal vereinbarten Vertrages schließt sich mit wenigen Änderungen dem des Hochbauwerkes an.

Ueber den Tarifvertrag im Tiefbauwerke berichtet Lehndorff-Damburg. Der Vorstand dieses zum erstenmal vereinbarten Vertrages schließt sich mit wenigen Änderungen dem des Hochbauwerkes an.

Ueber den Tarifvertrag im Tiefbauwerke berichtet Lehndorff-Damburg. Der Vorstand dieses zum erstenmal vereinbarten Vertrages schließt sich mit wenigen Änderungen dem des Hochbauwerkes an.

Ueber den Tarifvertrag im Tiefbauwerke berichtet Lehndorff-Damburg. Der Vorstand dieses zum erstenmal vereinbarten Vertrages schließt sich mit wenigen Änderungen dem des Hochbauwerkes an.

Ueber den Tarifvertrag im Tiefbauwerke berichtet Lehndorff-Damburg. Der Vorstand dieses zum erstenmal vereinbarten Vertrages schließt sich mit wenigen Änderungen dem des Hochbauwerkes an.

Ueber den Tarifvertrag im Tiefbauwerke berichtet Lehndorff-Damburg. Der Vorstand dieses zum erstenmal vereinbarten Vertrages schließt sich mit wenigen Änderungen dem des Hochbauwerkes an.

Ueber den Tarifvertrag im Tiefbauwerke berichtet Lehndorff-Damburg. Der Vorstand dieses zum erstenmal vereinbarten Vertrages schließt sich mit wenigen Änderungen dem des Hochbauwerkes an.

Ueber den Tarifvertrag im Tiefbauwerke berichtet Lehndorff-Damburg. Der Vorstand dieses zum erstenmal vereinbarten Vertrages schließt sich mit wenigen Änderungen dem des Hochbauwerkes an.

Ueber den Tarifvertrag im Tiefbauwerke berichtet Lehndorff-Damburg. Der Vorstand dieses zum erstenmal vereinbarten Vertrages schließt sich mit wenigen Änderungen dem des Hochbauwerkes an.

Ueber den Tarifvertrag im Tiefbauwerke berichtet Lehndorff-Damburg. Der Vorstand dieses zum erstenmal vereinbarten Vertrages schließt sich mit wenigen Änderungen dem des Hochbauwerkes an.

Ueber den Tarifvertrag im Tiefbauwerke berichtet Lehndorff-Damburg. Der Vorstand dieses zum erstenmal vereinbarten Vertrages schließt sich mit wenigen Änderungen dem des Hochbauwerkes an.

Ueber den Tarifvertrag im Tiefbauwerke berichtet Lehndorff-Damburg. Der Vorstand dieses zum erstenmal vereinbarten Vertrages schließt sich mit wenigen Änderungen dem des Hochbauwerkes an.

Ueber den Tarifvertrag im Tiefbauwerke berichtet Lehndorff-Damburg. Der Vorstand dieses zum erstenmal vereinbarten Vertrages schließt sich mit wenigen Änderungen dem des Hochbauwerkes an.

Ueber den Tarifvertrag im Tiefbauwerke berichtet Lehndorff-Damburg. Der Vorstand dieses zum erstenmal vereinbarten Vertrages schließt sich mit wenigen Änderungen dem des Hochbauwerkes an.

Ueber den Tarifvertrag im Tiefbauwerke berichtet Lehndorff-Damburg. Der Vorstand dieses zum erstenmal vereinbarten Vertrages schließt sich mit wenigen Änderungen dem des Hochbauwerkes an.

Ueber den Tarifvertrag im Tiefbauwerke berichtet Lehndorff-Damburg. Der Vorstand dieses zum erstenmal vereinbarten Vertrages schließt sich mit wenigen Änderungen dem des Hochbauwerkes an.

Wirtschaftliches.

Die „nützlichen“ Hausbesitzer.

Die Sorge vor der Sozialisierung zwingt doch die tollkühnen Sprünge. Jede Gruppe von Hausbesitzern sucht jetzt ihre Nützlichkeit für die Allgemeinheit zu beweisen, unter andern der Zentralverband der deutschen Land- und Grundbesitzervereine auf seiner jüngsten Tagung in Berlin durch Aufstellung folgender „Leitsätze“:

1. Die Sozialisierung des Eigentums und die Umwandlung der Privatwirtschaft in sozialisierte Betriebe muß auf eine für die Allgemeinheit vorteilhaftere Verwertung des Eigentums, auf eine Verbesserung der Lage der an dem Betriebe beschäftigten Arbeiter und Verbraucher gerichtet sein.

2. In dem Hausbesitz steht es an jeder Entwicklung, die eine Umverteilung der Soziallasten ermöglicht. Der Hausbesitz ist von der großkapitalistischen Wirtschaftsform bisher nicht berührt worden.

3. Der Hausbesitz ist keine reine Kapitalanlage. Die Bewirtschaftung eines Hauses stellt eine Arbeit vor großer wirtschaftlicher und sozialer Bedeutung dar. Der Kapitalist, der dem Hausbesitzer an dem Hause zueilt, hat im allgemeinen nur die Bedeutung, daß das Interesse des Hausbesitzer an einer sorgfältigen Behandlung des Hauses geschützt wird.

4. Eine Trennung von Boden und Bauwerk ist für im Privatbesitz befindliche bebauete Grundstücke aus wirtschaftlichen Gründen nicht zweckmäßig. Deshalb ist, soweit bereits vorhandene Hausgrundstücke in Betracht kommen, eine Sozialisierung des Bodens im Gegensatz zu dem darauf befindlichen Gebäude zu vermeiden.

5. Die öffentlichen Körperlichkeiten sind nicht geeignet, Mietwohnungen unter besonders günstigen Umständen zu bauen und zu vermieten. Dieser hat die Erfahrung überall gezeigt, daß in dieser Hinsicht die Leistungen der öffentlichen Körperlichkeiten hinter denen der Privatwirtschaften weit zurückbleiben. Eine Wohnungsüberbauung und Wohnungsüberbauung ist nicht geeignet, die öffentlichen Körperlichkeiten zu ersetzen, sondern nur eine weitere Bekämpfung der Wohnungsnot zu bewirken.

6. Die mit Hausbesitzende Bevölkerung dürfte einigermassen erkennen sein, daß gesellschaftlich nützliches und unentbehrliches Individuum doch eigentlich so ein Hausbesitzer ist, dessen Taschengeld sich auf die Sorge um das Wohl seiner Hausbewohner. Nach dieser wohl aber dürfte sie verwundert sein über die bisher ganz unbekannte Tatsache, daß jedes Haus eine geschlossene wirtschaftliche Einheit bildet, die nach den besonderen Anforderungen der Bewohner verwaltet werden muß.

7. Die Industriebevölkerung, nur empfinden, daß sie von den Hausbesitzern gründlich ausgebeutet und von den Hausbesitzern ebenso gründlich tyrannisiert wurde. Die „nützlichen“ Hausbesitzer sind allerdings, nämlich insofern sie eine Anwesenheit für den Hausbesitzer ist, in der die Mieter lediglich die „Wohnungsbedürftigen“ zu weit geht, die öffentlichen Körperlichkeiten vor der Herstellung von Wohnungen zu warnen, und zwar im Interesse der „Wohnungsbedürftigen“, so verrät das eine arabischen Räuber die Wahrheit, die bisher über nur wie ein Pfeilchen im Bergsteigen blüht; jetzt aber, da die Sozialisierung droht, ist es im. evtl. Bestand des Hausbesitzers offenbart.

8. Die Industriebevölkerung, nur empfinden, daß sie von den Hausbesitzern gründlich ausgebeutet und von den Hausbesitzern ebenso gründlich tyrannisiert wurde. Die „nützlichen“ Hausbesitzer sind allerdings, nämlich insofern sie eine Anwesenheit für den Hausbesitzer ist, in der die Mieter lediglich die „Wohnungsbedürftigen“ zu weit geht, die öffentlichen Körperlichkeiten vor der Herstellung von Wohnungen zu warnen, und zwar im Interesse der „Wohnungsbedürftigen“, so verrät das eine arabischen Räuber die Wahrheit, die bisher über nur wie ein Pfeilchen im Bergsteigen blüht; jetzt aber, da die Sozialisierung droht, ist es im. evtl. Bestand des Hausbesitzers offenbart.

9. Die Industriebevölkerung, nur empfinden, daß sie von den Hausbesitzern gründlich ausgebeutet und von den Hausbesitzern ebenso gründlich tyrannisiert wurde. Die „nützlichen“ Hausbesitzer sind allerdings, nämlich insofern sie eine Anwesenheit für den Hausbesitzer ist, in der die Mieter lediglich die „Wohnungsbedürftigen“ zu weit geht, die öffentlichen Körperlichkeiten vor der Herstellung von Wohnungen zu warnen, und zwar im Interesse der „Wohnungsbedürftigen“, so verrät das eine arabischen Räuber die Wahrheit, die bisher über nur wie ein Pfeilchen im Bergsteigen blüht; jetzt aber, da die Sozialisierung droht, ist es im. evtl. Bestand des Hausbesitzers offenbart.

10. Die Industriebevölkerung, nur empfinden, daß sie von den Hausbesitzern gründlich ausgebeutet und von den Hausbesitzern ebenso gründlich tyrannisiert wurde. Die „nützlichen“ Hausbesitzer sind allerdings, nämlich insofern sie eine Anwesenheit für den Hausbesitzer ist, in der die Mieter lediglich die „Wohnungsbedürftigen“ zu weit geht, die öffentlichen Körperlichkeiten vor der Herstellung von Wohnungen zu warnen, und zwar im Interesse der „Wohnungsbedürftigen“, so verrät das eine arabischen Räuber die Wahrheit, die bisher über nur wie ein Pfeilchen im Bergsteigen blüht; jetzt aber, da die Sozialisierung droht, ist es im. evtl. Bestand des Hausbesitzers offenbart.

11. Die Industriebevölkerung, nur empfinden, daß sie von den Hausbesitzern gründlich ausgebeutet und von den Hausbesitzern ebenso gründlich tyrannisiert wurde. Die „nützlichen“ Hausbesitzer sind allerdings, nämlich insofern sie eine Anwesenheit für den Hausbesitzer ist, in der die Mieter lediglich die „Wohnungsbedürftigen“ zu weit geht, die öffentlichen Körperlichkeiten vor der Herstellung von Wohnungen zu warnen, und zwar im Interesse der „Wohnungsbedürftigen“, so verrät das eine arabischen Räuber die Wahrheit, die bisher über nur wie ein Pfeilchen im Bergsteigen blüht; jetzt aber, da die Sozialisierung droht, ist es im. evtl. Bestand des Hausbesitzers offenbart.

12. Die Industriebevölkerung, nur empfinden, daß sie von den Hausbesitzern gründlich ausgebeutet und von den Hausbesitzern ebenso gründlich tyrannisiert wurde. Die „nützlichen“ Hausbesitzer sind allerdings, nämlich insofern sie eine Anwesenheit für den Hausbesitzer ist, in der die Mieter lediglich die „Wohnungsbedürftigen“ zu weit geht, die öffentlichen Körperlichkeiten vor der Herstellung von Wohnungen zu warnen, und zwar im Interesse der „Wohnungsbedürftigen“, so verrät das eine arabischen Räuber die Wahrheit, die bisher über nur wie ein Pfeilchen im Bergsteigen blüht; jetzt aber, da die Sozialisierung droht, ist es im. evtl. Bestand des Hausbesitzers offenbart.

13. Die Industriebevölkerung, nur empfinden, daß sie von den Hausbesitzern gründlich ausgebeutet und von den Hausbesitzern ebenso gründlich tyrannisiert wurde. Die „nützlichen“ Hausbesitzer sind allerdings, nämlich insofern sie eine Anwesenheit für den Hausbesitzer ist, in der die Mieter lediglich die „Wohnungsbedürftigen“ zu weit geht, die öffentlichen Körperlichkeiten vor der Herstellung von Wohnungen zu warnen, und zwar im Interesse der „Wohnungsbedürftigen“, so verrät das eine arabischen Räuber die Wahrheit, die bisher über nur wie ein Pfeilchen im Bergsteigen blüht; jetzt aber, da die Sozialisierung droht, ist es im. evtl. Bestand des Hausbesitzers offenbart.

14. Die Industriebevölkerung, nur empfinden, daß sie von den Hausbesitzern gründlich ausgebeutet und von den Hausbesitzern ebenso gründlich tyrannisiert wurde. Die „nützlichen“ Hausbesitzer sind allerdings, nämlich insofern sie eine Anwesenheit für den Hausbesitzer ist, in der die Mieter lediglich die „Wohnungsbedürftigen“ zu weit geht, die öffentlichen Körperlichkeiten vor der Herstellung von Wohnungen zu warnen, und zwar im Interesse der „Wohnungsbedürftigen“, so verrät das eine arabischen Räuber die Wahrheit, die bisher über nur wie ein Pfeilchen im Bergsteigen blüht; jetzt aber, da die Sozialisierung droht, ist es im. evtl. Bestand des Hausbesitzers offenbart.

15. Die Industriebevölkerung, nur empfinden, daß sie von den Hausbesitzern gründlich ausgebeutet und von den Hausbesitzern ebenso gründlich tyrannisiert wurde. Die „nützlichen“ Hausbesitzer sind allerdings, nämlich insofern sie eine Anwesenheit für den Hausbesitzer ist, in der die Mieter lediglich die „Wohnungsbedürftigen“ zu weit geht, die öffentlichen Körperlichkeiten vor der Herstellung von Wohnungen zu warnen, und zwar im Interesse der „Wohnungsbedürftigen“, so verrät das eine arabischen Räuber die Wahrheit, die bisher über nur wie ein Pfeilchen im Bergsteigen blüht; jetzt aber, da die Sozialisierung droht, ist es im. evtl. Bestand des Hausbesitzers offenbart.

16. Die Industriebevölkerung, nur empfinden, daß sie von den Hausbesitzern gründlich ausgebeutet und von den Hausbesitzern ebenso gründlich tyrannisiert wurde. Die „nützlichen“ Hausbesitzer sind allerdings, nämlich insofern sie eine Anwesenheit für den Hausbesitzer ist, in der die Mieter lediglich die „Wohnungsbedürftigen“ zu weit geht, die öffentlichen Körperlichkeiten vor der Herstellung von Wohnungen zu warnen, und zwar im Interesse der „Wohnungsbedürftigen“, so verrät das eine arabischen Räuber die Wahrheit, die bisher über nur wie ein Pfeilchen im Bergsteigen blüht; jetzt aber, da die Sozialisierung droht, ist es im. evtl. Bestand des Hausbesitzers offenbart.

17. Die Industriebevölkerung, nur empfinden, daß sie von den Hausbesitzern gründlich ausgebeutet und von den Hausbesitzern ebenso gründlich tyrannisiert wurde. Die „nützlichen“ Hausbesitzer sind allerdings, nämlich insofern sie eine Anwesenheit für den Hausbesitzer ist, in der die Mieter lediglich die „Wohnungsbedürftigen“ zu weit geht, die öffentlichen Körperlichkeiten vor der Herstellung von Wohnungen zu warnen, und zwar im Interesse der „Wohnungsbedürftigen“, so verrät das eine arabischen Räuber die Wahrheit, die bisher über nur wie ein Pfeilchen im Bergsteigen blüht; jetzt aber, da die Sozialisierung droht, ist es im. evtl. Bestand des Hausbesitzers offenbart.

18. Die Industriebevölkerung, nur empfinden, daß sie von den Hausbesitzern gründlich ausgebeutet und von den Hausbesitzern ebenso gründlich tyrannisiert wurde. Die „nützlichen“ Hausbesitzer sind allerdings, nämlich insofern sie eine Anwesenheit für den Hausbesitzer ist, in der die Mieter lediglich die „Wohnungsbedürftigen“ zu weit geht, die öffentlichen Körperlichkeiten vor der Herstellung von Wohnungen zu warnen, und zwar im Interesse der „Wohnungsbedürftigen“, so verrät das eine arabischen Räuber die Wahrheit, die bisher über nur wie ein Pfeilchen im Bergsteigen blüht; jetzt aber, da die Sozialisierung droht, ist es im. evtl. Bestand des Hausbesitzers offenbart.

Proletarier! Zeichnet euer Scherfeld auf unseren Sammel-Rissen! Sammel Geld für Organisation und Presse!











### Sonderzuweisung von amerikanischem Weizenmehl.

I. Auf jede Marke 12 E und K der neuen allgemeinen Lebensmittelkarte Marke G und die Marken S1 V, S2 V, S3 V der Lebensmittelkarten S1, S2, S3 (G2) für Kinder bis zu zwei Jahren werden

je 1/2 Pfund bestes amerikanisches Weizenmehl zu hochwertigen oder 1/2 Pfund inländisches Weizenmehl der Ausmahlung nach freier Wahl des Käufers zugeteilt. Wer Auslandmehl zu haben wünscht, hat dies bei der Markenabgabe zu erklären, andernfalls erhält er amerikanisches Mehl zugeteilt.

Der Preis für 1/2 Pfund amerikanisches Weizenmehl beträgt 1.11 Mark, für 1/2 Pfund inländisches Weizenmehl 1.04 Mark, Ausmahlung 15 Pfg.

Die Preisfestschreiber haben die vorgenannten Marken dem Ernährungsausschuss zurückzugeben, wenn sie die nächste Mahlarbeit unternehmen. Es ist ihnen untersagt, das Auslandmehl zu beziehen.

II. Abgabe der Marken durch die Verbraucher nur in den Nahrungsmittelhandlungen bis Dienstag, den 10. Mai.

Wer seine Marken bei einem Bäcker abgibt, erhält kein Mehl zugeteilt.

III. Ablieferung der Marken seitens der einer Obmannschaft angehörenden Kleinhändler an den Obmann Mittwoch, den 14. Mai.

IV. Markenablieferung und Entnahme der Bezugsscheine durch die Kleinhändler und Obmänner in der Bezugsstelle, Schulstraße 1, I

**Donnerstag, den 15. Mai** in der bekannten Ordnung.

Die abzulebenden Marken sind in zwei Gruppen getrennt 100 Stückweise zu bündeln, und zwar die Marken 12 E und K für sich und die Säuglingsmarken S1 V bis S3 V für sich. In gleicher Weise sind sie auf den Bezugsscheinen getrennt anzuführen.

Für den Bedarf an amerikanischem und für den Bedarf an inländischem Weizenmehl haben die Nahrungsmittelhändler und Obmänner je einen besonderen Bezugsschein zu verwenden.

Zuschläge für Kleinhändler und Obmänner wie bisher.

Die Bezugsscheine (Auslieferungsscheine) sind sofort nach der Entnahme durch die Kleinhändler und Obmänner der Verteilungszentrale für Gries und Graupen am Schaller 25 vorzulegen. Nicht rechtzeitig erscheinende Händler und Obmänner können auf Zuteilung des Mehles aus technischen Gründen nicht rechnen.

Entnahme des Mehles durch die Verbraucher in den Nahrungsmittelhandlungen vom 20.-24. Mai.

Die Verteilungsordnung für die auf die allgemeine Lebensmittelkarte auszugebenden Lebensmittel vom 1. August 1918 findet allenthalben Anwendung.

Leipzig, am 9. Mai 1919. R.-G.-K. I.

### Wahren.

Die Geschäftsräume des Gemeinde- und Standesamts — einschließlich derjenigen der Spar-, Gemeinde- und Steuerkasse, des Meldeamts sowie des Lebensmittelamts — bleiben wegen vorzunehmender Reinigung am Montag, dem 12. Mai 1919 und Dienstag, dem 13. Mai 1919 für den öffentlichen Verkehr geschlossen.

Für dringende Fälle wird das Standesamt an beiden Tagen vormittags von 8 bis 9 Uhr und das Lebensmittelamt von 12 bis 1 Uhr geöffnet sein.

Wahren, den 6. Mai 1919.

Der Gemeindevorstand und Standesbeamte.

### Sparkasse Wahren

im Rathaus. Fernspr.: 50037.  
Kassenstunden: ununterbrochen von 8—12 Uhr.  
**3 Millionen Mark Einlegerguthaben.**  
3 1/2 prozentige tägliche Verzinsung.  
Kostlose Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Girokonto bei der Girokasse Leipzig, Neumarkt 35. Postcheckkonto: Leipzig Nr. 6762.

### Sparkasse Leutzsch

unter Bürgschaft der Gemeinde.  
Rüdlage über 1 200 000 Mk. Einlegerguthaben 23 Mill. Mk.  
Kassenzeit: Wochentags 8—1 Uhr.  
Geschäftslokal: Rathaus, Blauer Nr. 6  
Fernspr.-Anschluss Nr. 2887.  
Zinsfuß 3 1/2 % Die Verzinsung der Einlagen erfolgt täglich.  
Sammelstelle der Straßenbahnlinien L, B und A.  
Postcheckkonto Leipzig Nr. 3807.  
Bankkonto bei der Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt der Gemeindeverbands-Girokasse Leutzsch und Girokasse Leipzig.

### Röhlitz-Ehrenberg.

Sparkasse  
Straßenbahn Δ ab Fleischplatz Leipzig-Gundorf. 15 Minuten vom Bahnhof Leutzsch und Straßenbahn B und L. Geschäftszeit 8-2 Uhr, Sonnabends 8-1 Uhr. Tägl. Verzinsung. Zinsfuß 3 1/2 %. Kontrollmarken, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Girokonto bei der Girokasse Leipzig, Neumarkt 35. Postcheckkonto Leipzig 43 200. Fernspr. 34 100.

### Sparkasse Knauthain-Knautzleeberg

Geschäftslokal: Schule Knauthain, 5 Minuten vom Bahnhof Knauthain, 35 Min. von der Straßenbahn 1, Endstation Großschöcher. — Geschäftszeit: Tägl. vormittags von 9—1 Uhr. — Tägliche Verzinsung zu 3 1/2 % Kontrollmarken. Postcheckkonto: Leipzig 20214.

### Sparkasse Gautzsch.

Gemeindeamt.  
Geschäftszeit: Werktags von 8—2 Uhr.  
Tägliche Verzinsung mit 3 1/2 Prozent.  
Postcheckkonto Leipzig 14 601.  
Girokonto Nr. 65 bei der Girokasse Leipzig, Neumarkt 35.

## Verband der Bäckerei Anstreicher Maler (Zentrale Leipzig).

Dienstag, den 10. Mai, abends 7 1/2 Uhr  
**Gr. Mitglieder-Versammlung**  
im Volkshaus, Leiser Straße 82 (Gesellschaftssaal).  
Tagesordnung: 1. Wahl der Delegierten zur Verbands-Generalversammlung; 2. Stellungnahme der Delegierten zu den gestellten Anträgen; 3. Quartalsbericht; 4. Verschiedenes.  
Werte Kollegen! Die Versammlung ist von größter Wichtigkeit für die Zukunft der Organisation, das Erscheinen aller Kollegen ist daher dringend notwendig.  
Mitgliedsbücher sind am Saaleingang vorzuzeigen.  
Die Filialverwaltung.

## Zentralverband der Bäcker und Konditoren.

Sonntag, den 11. Mai, vorm. 9 Uhr, im Volkshaus:  
**Große Protest-Versammlung**  
sämtlicher Bäckergehilfen von Leipzig u. Umgeg.  
Tagesordnung:  
1. Sachauskunft und das Verhalten der Brotfabriken.  
2. Gewerkschaftliches.  
Der Vorstand.

## Einheitsverband der Kriegbeschädigten Deutschlands. (Ortsgruppe Leipzig.)

(Früher Prolo wirtschaftl. Vorrolnigung Kriegsbeschädigter.)  
**Kriegerwitwen-Organisation.**  
Montag, den 12. Mai 1919, abends 7 1/2 Uhr, im Vereinslokal Drei Lilien, Kohlgartenstraße 63:  
**Mitglieder-Versammlung**  
Nur Militärhinterbliebene haben Zutritt. Der Vorstand.

## Völkersprache! Völkerverbrüderung!

Infolge zahlreicher Beteiligung an unseren Kursen, eröffnen wir für Leipzig-Süd einen weiteren Lehrkurs der Weltsprache **Esperanto** nächsten Montag, den 12. Mai, abends 8 Uhr, im Restaurant **Gambinus, L.-Löbzig**, gegenüber der Kirche.  
Unterricht kostenlos. Lehrbuch 2,20 Mk.  
Arbeiter-Esparantisten Leipzig.

## Einladung

an alle langedienstigen Herren und Damen zur Singstunde jeden Dienstag, abends 8 Uhr, in **Mätzschers Festhallen**, Gieselerstraße 66.  
**Frauen- u. Gemischter Chor L.-West, Klzsch.**  
(Mitglied des Arbeiter-Sänger-Bundes).

## Gemeindeparkasse Oetzsch-Markkleeberg

Geschäftsstellen:  
Deutzsch: Rathaus Markkleeberg  
Nähe Staats- und Straßenbahn, Fernspr. 35 771. Postcheckkonto Leipzig 14 990.  
Markkleeberg: 7 Min. von der Endstation L.-Löbzig. — Linie D. Fernspr. 35 478. Postcheckkonto Leipzig 50 857.  
Girokonto bei der Girokasse Leipzig, Neumarkt 35  
Einlegerguthaben: 12 000 000 Mark.  
Zinsfuß 3 1/2 % Tägliche Verzinsung.  
Geschäftszeit 8—2 Uhr.

## Städtische Sparkasse Naunhof.

Geschäftszeit: Jeden Werktag vormittags 8 bis nachmittags 3 Uhr. Sonnabends von vorm. 8 bis nachm. 1 Uhr.  
Zinsfuß 3 1/2 %. Tägliche Verzinsung.  
Postcheckkonto Leipzig Nr. 3809. Girokonto bei der Gemeindeverbands-Girokasse Naunhof. Fernspr. Nr. 1. f.

## Sparkasse Borsdorf.

Tägl. Verzinsung 3 1/2 %.  
Telephon Nr. 19. Geschäftszeit im Gemeindeamt in der Schule 8—1 und 3—5 Uhr. Sonnabends 8—2.  
Telephonschluss 41 080

## Dr. Alexis Schmidt, Gr.-Zschocher

Sprechstunden: 8-10, 2-4, Sonn- u. Feiert. 9-10 1/2 abends 5 1/2-6, außer Sonnabend und Sonntag.  
Vom 1. Mai ab sind meine Sprechstunden:  
Wochentags (außer Montags) von 9—2 Uhr, Sonn- und Feiertags von 9—11 Uhr.  
Wurzner Straße 2a, II. Telefon 60 132.

## Zahnarzt P. Grundmann.

Unserm allbewährten, braven Parteigenossen **PAUL ARZT UND FRAU** zur SILBERHOCHZEIT die HERZLICHSTEN GLÜCKWÜNSCHE  
Die Parteigenossen von L.-Sellerhausen.

### Arbeiter

schützt Euch vor Steuers-  
**Heberfälschung!**  
Schafft Euch das  
**Bohnbuch zu Steuerzwecken**  
mit sein. prakt. Ratsschlüssen an  
Preis 70 Pfg., per Post 75 Pfg.  
auch in Verteilung.  
Verlag: G. Wolffeamm  
Leipzig, Steinstr. 42, I.  
Fernspr. Pflanzamt  
30 333  
Vorentgelt in der  
Leipz. Buchdruckerei H. G.  
Abteilung Buchhandlung  
Leipzig, Zauscher Straße 10/11  
und in allen Filialen  
der Leipziger Volks-  
zeitung.

### Bornehmer Tanz- u. Anstands-Kursus

Beginn am 10. Juni in der  
Gülden Ave, Sellahausen,  
am 11. Juni im  
Ritter, L.-Schleußig, Jahst. 2  
Um recht baldige Anmeldungen bitte  
**Max Thiele**  
L.-Schleußig  
Schornstraße 10, I. f.  
Privatunterricht jederzeit.



### Höhensonne

Homöopathie - Kräuterkur  
Fehlun  
u. a. vielbewährte Heilmittel.  
z. individuell. Behandlg. von:  
**Rheuma Gicht Ischias Herz-, Nerven- und Frauenleiden. Krankh. d. Atmungsorgane chron. Katarrh, Asthma etc. Leber-, Gallen-, Magen-, Darm-, Nieren- u. Blasenkrankh. Spezial-Behandlg. veralteter Leiden n. langjährigem Erfolg. Prakt. Institut P. Schubert LEIPZIG, Humboldtstr. 5. (Ecke Lützowstr.-7 Min. Hauptbahnhof) Sprechz.: Woch. 10-12, Sonn. 11-12 u.**



### Oswald Rudolph

Gravir-Anstalt  
Kautschuk- u. Metall-  
**Stempel**  
Tür- u. Firmenschilder  
Patentscheine und  
Schablonen  
Leipzig, Lützowstr. 3, I. 1001

### Homöop. u. Licht-Heilmittel R. Neugebauer

akad. geb., nicht appr. Prakt.,  
fr. an Dr. H. Schwabe's Polikl.,  
beht. u. 30jähr. Erfahrung  
mit vorzüglichsten Erfolgen  
**Geschlechts-, Haut-,  
Darml., vorz. nerv. Schwäche  
Grippe, Malaria, d. Atmungs-  
org., Asthma, Rheumatismus,  
Ischias, Gicht, Magen- und  
Darmleiden usw.**

### Frauenkrankheiten

Prof. Dr. Weisbach der Frauen  
u. seine Bekämpf. gegen  
1,30 Mk. in Pflanzmarken.  
**Promenadenstr. 11. I.**  
Sprechz. tägl. 10—12, ferner  
Mont., Mittw., Freitag 8—8.  
**Elektr. Lichtbäder**  
mit Ultraviolet-Verstrahlung  
geöffnet wochent. 8—12, 2—8,  
für Damen 10—12, 3—6 Uhr.

### Haut-, Geschlechts-

u. Harnleiden, vorz. terr. Schwäche,  
bei Dr. med. Veri, nicht appr.,  
Mitglied naturwiss. Gesellsch.  
Leipzig, Kurprinzstraße 5,  
Sprechz. von 9-2 u. 4-8 Uhr.

### Haut-, Geschlechts-

Herzlichen Dank den  
Arbeitsgenossen der städt. Kar-  
toffelfeld in Lindenau,  
Pflanzstr., für freundl. Spende  
beim Einsegnen unseres  
lieben Herrn **Guldo Lungwitz.**  
Die Hinterbliebenen.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem so frühen Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders  
**Artur Köditz**  
sprechen wir hierdurch allen Verwandten, Bekannten und den lieben Hausbewohnern unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank dem Turnverein Proffim für bereitwilliges Tragen zur letzten Ruhe-stätte, sowie der lieben Jugend, Feuerwehr und Herrn Pfarrer Bierling. Ihr aber, lieber Artur, ruhen wir ein „Nurhe sanft“ in die Ewigkeit nach.  
S t a h m e l n, den 9. Mai 1919.  
**Otto Köditz, u. z. in rühm. Gesangs- u. Chor- u. Gesangswirten sowie alle Hinterbliebenen.**

### Dank.

Nachdem wir unieren teuren Entschlafenen, den Gutsbesitzer **Wilhelm Sperling** zur letzten Ruhe gebettet haben, danken wir allen herzlich für das letzte Geleit zur Ruhestätte, für die zahlreichen herrlichen Blumen Spenden, sowie für alle Beweise der Liebe und Teilnahme in Wort und Schrift.  
Besonders herzlich dank Herr Pfarrer Bierling für die trostreichen Worte, sowie dem Hausbesitzerverein und Herrn Kantor Kademann nebst Schulfugend für den erheiternden Gesang an der Bahre des Heimgegangenen.  
W a h r e n, Seitenstraße 7.  
Die tieftrauernden Hinterbliebenen  
**Sperling, Flemming, Bajda und Kodritsch.**

Heute morgen 7 Uhr verschied nach schwerem Krankenlager, im Alter von 51 Jahren, meine liebe Tochter u. Mutter, un. Schwester, Schwägerin u. Tante  
**Wilhelmine Anna Muth.**  
L. Lindenau, } den 9. Mai 1919.  
Funsbrud, }  
Ritter, }  
**Gustav Muth**  
im Namen aller Hinterbliebenen.  
Beerdigung findet am Montag, mittag 1 1/2 Uhr, von der Kapelle des Lindenauer Friedhofes aus statt.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin,  
**Frau Lina Kreiß geb. Fröde**  
am 8. Mai nach kurzem, schwerem Leiden im 25. Lebensjahre sanft entschlafen ist. In tiefem Schmerze  
L. Kleinisch, Panitzstr. 2, II., den 9. Mai 1919.  
Hermann Kreiß nebst Hinterbliebenen.  
Beerd. Sonntag, 11. Mai, vorm. 10 Uhr, v. Trauerh. aus.

An den Folgen der Grippe verschied heute meine geliebte Frau, unsere liebe Tochter, Schwester u. Schwägerin,  
**Frau Käthe Ida Conradi geb. Willecke.**  
Leipzig, Brühl 22, den 8. Mai 1919.  
In tiefstem Schmerze  
**Rudolf Conradi, Familie Rudolf Willecke, Familie Eduard Conradi.**  
Einäschung Montag, nachmittags 2 Uhr.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen! Allen Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,  
**Frau Therese Liebig geb. Müller**  
im 50. Lebensjahre sanft entschlafen ist.  
L. Lindenau, Großmannstr. 6, II.  
Dies legt tiefbetäubt an  
**Hermann Liebig und Kinder.**  
Beerdigung findet Dienstag, den 12. Mai, vorm. 11 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

### II. Nachruf

für die Kollegen und ehemaligen Mitglieder unserer Kasse, die dem Weltkrieg zum Opfer gefallen sind:  
Hans Werner | Otto Friedemann  
Willy Herfurth | Gustav Albrecht  
Fritz Ahlendorf | Karl Schaffner  
Vermisst: Paul Stöbe  
Ehre ihrem Andenken!  
**Unterstützungskasse der Firma Gebrüder Brehmer, L.-Plagwitz**

Sehr schmerzliche Opfer hat der Weltkrieg auch unserm Verein auferlegt. Wir verloren während des harten Völkerringens unsre braven Mitglieder:  
**Rudolf Burkhardt | Paul Voland**  
**Bruno Caspar | Max Spranger**  
**Kurt Dörfel | Paul Volkmer**  
**Herm. Eichel | Paul Wünsche**  
**Alfred Peipert | Herm. Schlanstedt**  
**Richard Köcher | Albin Uhlitzsch**  
Karl Horn.

Wir trauern um den unersetzlichen Verlust lieber und trauer Mitglieder sowie hervorragender Sportloute, mit denen unsre schönsten Jugenderinnerungen verknüpft sind. Unverschildet mussten sie ihr junges, hoffnungreiches Leben lassen. Der Jugend werden sie allerzeit zum leuchtenden Vorbild dienen. In unsern Herzen haben sie sich ein bleibendes Denkmal gesetzt. In ihr allzu frühes Grab ruhen wir ihnen ein Habot Dank und Ruhet sanft nach. Sie bleiben uns unvergessen.  
**Leipziger Fußball-Klub Pfeil**  
Der Vorstand.



### Reichskrone

Reichsstr. 8. Inh.: Hans Kropf.  
Angenehmer Familienverkehr  
Gute Küche. ff. Reichelbräu  
Treffp. 6. Komp. 415. und 3. Komp. 19. I.

Neu eröffnet  
**Schülers Restaurant und Café**  
Neustadt, Meissnerstr. 49.  
Gut bürgerliche Küche  
ff. Riebeck-Biere.  
Spezialität:  
Hefenkäse und Plinsen.  
Sonnabends und Sonntags  
Unterhaltungsmusik.  
Großes Gesellschaftszimmer  
noch einige Tage frei.

### Eisen-Moorbad Düben a. d. Mulde

Leipziger Eisen-Industrie-AG  
Leipziger Eisen-Industrie-AG  
Leipziger Eisen-Industrie-AG

### Tanz-Lehr-Institut

G. Töpfer und Frau  
Fronmannstr. 5 p, Ecke Götschenstr., Nähe Stephanplatz  
Unsere gutbürgerlichen  
**Sonn- u. Wochentagskurse**  
beginnen am  
**27. und 29. Mai**  
im Hotel Brandenburg, Hof, Mittelstr. 11, Nähe Battenberg  
und erhitzen wir werbe Anmeldungen rechtzeitig.

### Möbel

modern, solid und  
preiswert  
Möbelhaus  
Herm. Fontius  
L. Gohlis  
Ausb. Hallische Str. 106.

### Weißkohl

(1 Wd. Trockenkohl entspricht  
14 bis 16 Wd. frischgekohl)  
10-Pfd.-Pack. Netto 19.75 Mk.  
portofrei. Pakete mit netto  
100 Wd., pro Pfd. 1.88 Mk. ab  
Kobler unter Nachnahme liefert  
**Klünder & Co.** (Nortorf  
(Holstein)

### Ausflüsse

antiseptischer Natur sind nach Ansicht  
aller Ärzte die Ursachen zu Mil-  
tionen folgeschwerer Männer- und  
Frauenkrankheiten, zu schlimmen Nieren-,  
Lungen-, Herz- und Gelenkerkrankungen, zu ver-  
hängnisvollen Beckenerkrankungen, Geschwulstbildungen,  
Entartungen und späteren schweren Operationen.  
Wie solche Ausflüsse verhindert, bloß unterdrückt, aber auch  
wirklich geheilt werden und was man überhaupt hierüber  
wissen sollte, darüber spricht nur vor Herrn im Schau-  
spielhaus, Vorderhaus, 2 Treppen, heute und morgen n. u.  
abends 8 Uhr unter erfahrener Praxiker Herr H. H. H.  
Eintritt für Nichtmitglieder 30 Wd. Gäste willkommen.  
**Verein für Lebens- und Heilkunst Reform E. V.**

### Richter Homöopath. Praxis

Spezial-Behandlung  
**Geschlechtsleiden**  
sowie Frauenleiden, Rogelst.,  
Weißfl., Nerv., Magen-,  
Da-m- und Blasenleiden  
Langestr. 5, II.  
Sprechz. 10-2 u. 4-8, Sonnt. 9-11.

### Keine Wanze mehr

für  
Mk. 2.-  
nu mit Kammerjäger Herr's NIKODAL I und II zu erzielen.  
**Jetzt beste Zeit zur Brutvernichtung.**  
Erfolg verblüffend. Kinderleicht anzuwenden. Ges. gesch.  
Viele Dankeschreiben.  
Doppelpack. Mk. 2.-. Ausreichend für 1-3 Zimmer u. Betten.  
Vorkauf: **Drog. Zander, Klostergasse 11,**  
**Drog. Zschiesche, Dautourstr. 13.**  
Bei Einsendg. v. Mk. 2.40, oder Postcheckkonto Berlin 31286  
portofreie Zusendung nach auswärts durch  
**Herrn A. Groesel, Berlin, Königgrätzer Strasse 49.**

### Rote-Kreuz- Geld-Lotterie

Ziehung 12.-17. Mai  
Vorteilhaft, wertvoll u. lustig  
Heinrich Schuster  
Leipzig, Petersteinweg 11.

### Zahn-

Technisches Institut  
Leipzig, Schützenstr. 21, II.  
Ecke Querstr.-Hänfemann  
2 Min. vom Hauptbahnhof  
u. Kruppalplatz Tel. 10070  
**Künstliche Zähne u.  
Piomben von 3 Mk. an.**  
Kronen- u. Brückenarbeit  
in tollerster Ausf. u. Marb.  
u. Reparatur. sofort u. bill.  
Persönl. u. schon. Behandl.  
Schriftliche Garantie.

### Beerdigungsanstalten u. Feuerbestattung

## Zum Frieden und Zur Ruhe

Inhaber **Franz Lunkwitz.**  
Markthalenstr. 16, Teleph. 3071. Südstr. 22.  
Teleph. 30256. Aeus. Hallische Str. 73, Teleph. 50624.  
Gegr. 1878. Prompte Beilegung. Gegr. 1878.

### Achtung! Witteles

Die alte  
früher Ransdörfer Steinweg 14  
schreibt nicht nur, sondern zahlt  
leihen hohen Preis, den Sie  
wünschen. Gold Silber, Mit-  
Wäntel, W.-Holen, Bettfedern,  
Gardinen, Möbel, ganze Wirt-  
schaften usw.  
Vorginsfr. 12, Tel. 18150  
am Fiebersplatz.

### Licht- u. Naturheilverfahren

**F. H. Geißler** Homöopathie und Kräuter-Heilkuren.  
Pflaßendorfer Str. 14, Sprechz. 9-12, 3-6.  
Vorausgehende gründl. Untersuchung.

### Betten- Schwartz

Reinigungs-,  
Desinfizier- und  
Wasch-Anstalt  
Ferry 5851  
Leipzig,  
Brühl 50.

### Steuer-Reklamations-

Formular und Briefumschlag  
dazu (Vordruck) zu 15 Wd.  
fin zu beziehen durch die  
Geschäftsstellen u. Aussträger  
der Leipziger Volkszeitung.

1 Wohnzimmer	1 Schrank, 1 Vertikow, 1 Stuhl, 1 Tisch, 4 Stühle	996 M.
1 Schlafzimmer	1 Schrank, 2 Bettstellen, 2 Matrassen, 1 Waschtisch, 1 Ankleidestühl	675 M.
1 Küche	1 Schrank, 1 Z. 1 Pant., 1 Rahmen, 2 Stühle	385 M.

Leipziger Möbelhallen  
**Carl Max Rajchig**  
Taubacher Str. 33 (Battenberg).

### Erhöhte EIER-Produktion befördert

**Hühner-Kernschrot**  
grob, mittel und fein  
10-Pfd.-Pack. Nachn. fr. 1.75.-  
**Schweine-Mastpulver**  
Inhaltsstoffe und Frischgewicht  
zur Aufzucht unentbehrlich  
10-Pfd.-Pack. Nachn. fr. 1.75.-  
**Gomase, Obst-, Dünger**  
vorrätig  
10-Pfd.-Pack. Nachn. fr. 1.40.-  
Winter- und Futtermittel-Geschäft  
**LEIPZIG, Gerberstr. 18.**

### Robert Hellmann

Matthäikirchhof 24, Fürsprecher 4111  
Beerdigungsanstalt • Feuerbestattung



**Carroll Müller**  
Schneiderei-Leipzig  
Leipzig, Brühl 50.

## Kleiner Anzeiger

### Arbeitsmarkt

## Möbelschreiner

eventl. Bauaufsichtiger für sofort gesucht.  
**Hassaulsche Möbel-Industrie Fröhlich & Co.,**  
Frankfurt a. M., Große Friedberger Str. 13-17.

### Ca. 2000 kg Rleinen-Adhäsions-Wachs

bei hoher Provision  
zu verkaufen.  
**Fabrik „Anker“,**  
Erfenschlag b. Chz.

### Toilette-Seife,

hölländische, gut schäum., fein  
Erlag, Probepack. 33 Wd. Nachn.  
**Gumpert & Lindemann,**  
Reichstr. 28-32.

### Kownoer

eingetr. Stg.-Gefäß, Esterfr. 8.  
1000 Zigaretten, rein. Tab., 1 P.  
220. A. Jollesbinderstr. 23, III. I.

### Mil.-Mantel, -Rock

u. -Hose  
u. v. Windmühlentstr. 33, I. I.  
1 neue **MILNAR-Hose,**  
1 P. neue **MIL-Schürstube,** 45  
Bayerische Str. 14, I. Sonnt. 8-12

### Strohüte

Obermesse nur Reihe 3.  
**Wald. Liebert, Dresden.**  
1 blauer **Tailcoat** zu verk.  
Waldenburger Str. 66, pt. r.

### Geübte Wiebelerinnen

zum sofortigen Eintritt gesucht.  
**Leipziger Spitzenfabrik Barth & Co., A.-G.,**  
Leipzig-Plagwitz, Raumburger Straße 16-22.

### Tücht. Blumen- Arbeiterinnen

aufser dem Hause sucht  
**Max Hinzelmann,**  
Markt 9.

### H. Hollenkamp & Co

BRUNNEN 28-32 - Ecke Reichstr.  
Leipzig  
liefern einen tadellosen,  
halbbaren und strapazier-  
fähigen  
**Herren-  
Jackett-Anzug**  
zu  
**M. 97.50**

### Mil.-Mantel, -Rock

u. -Hose  
u. v. Windmühlentstr. 33, I. I.  
1 neue **MILNAR-Hose,**  
1 P. neue **MIL-Schürstube,** 45  
Bayerische Str. 14, I. Sonnt. 8-12

### Strohüte

Obermesse nur Reihe 3.  
**Wald. Liebert, Dresden.**  
1 blauer **Tailcoat** zu verk.  
Waldenburger Str. 66, pt. r.

### Wir suchen

zum sofortigen Eintritt in  
bauende und angenehme  
Stell. bei höchsten Löhnen  
a) **L.d. Geldschrankbau**  
einen tüchtigen  
**Geldschrankschlosser,**  
welch i. Bau v. Geldschrank,  
Mauerwerk, u. Kassetten  
vollständig bewand. ist u. auch  
im Schlossbau u. Geldschl.-  
Ren. Erfahr. besitzt, fow. ein-  
schlägt, selbständ. u. sauberen  
**Geldschranklackierer,**  
b) für den **Wagenbau**  
einen od. zwei tüchtige  
**Wagenschlosser,**  
welche im Bau v. Dejmals,  
Kaufmanns- u. Fuhrwerk-  
wagen vollst. bewand. sind  
u. auch Erfahr. i. Reparatur u.  
Wagenwagen besitzen.  
Für Nachweis. folg. Leute  
sahen wir hohe Brämien.  
**Gebr. Sufarovsch,**  
Geldschl.- u. Wagenfabr.  
**Ratibor.**

### Guten Klarinettenisten und Trompeler

sucht für ständig  
Mäd., Medienburgstr. 31, pt.  
H. Wandoucomp. i. Schramm.  
sotort gefucht. Querstr. 27, IV.

### 10 perf. Zigarettenarbeiterinnen

(Pelmarbeit) sucht sofort  
Kantorel, Weststraße 28.

### H. Hollenkamp & Co

BRUNNEN 28-32 - Ecke Reichstr.  
Leipzig  
liefern einen tadellosen,  
halbbaren und strapazier-  
fähigen  
**Herren-  
Jackett-Anzug**  
zu  
**M. 97.50**

### Mil.-Mantel, -Rock

u. -Hose  
u. v. Windmühlentstr. 33, I. I.  
1 neue **MILNAR-Hose,**  
1 P. neue **MIL-Schürstube,** 45  
Bayerische Str. 14, I. Sonnt. 8-12

### Strohüte

Obermesse nur Reihe 3.  
**Wald. Liebert, Dresden.**  
1 blauer **Tailcoat** zu verk.  
Waldenburger Str. 66, pt. r.

### Tüchtige Faharbeiter

i. Sult-Cases, Reisetasch.,  
Einrichtungen, Reise-  
rollen und Damentaschen  
werden eingeteilt bei  
**Friedrich Kirschner,**  
Kommunikations-Gesellschaft,  
**Düsseldorf,**  
Kloppentstr. 26.

### Zurichter

für Kompletzmaschine gef.  
**Ludwig Wagner,**  
Schriftgießerei,  
Neudöhl, Gabelsbergerstr. 1a.  
**Holzbildhauer**  
findet sof. Stellung u. Lohn bei  
B. Fuch, Bände i. Westf.,  
Altenstr. 52, Kreis Herford. \*

### Verf. Stoffschneiderin i. H.

gefucht. Co., Schneider 4, I. Ruh.  
Kellere unabh. Frau zur  
Führung eines Klein. Haush.  
gef., am liebsten vom Lande.  
Deuhlich, Waldstraße 7, II. r.  
Buchdrucker, gutst., i. f. feinen  
frauenl. handb. mit 8 Kind. un-  
abh. alt. Perf. als Westf.  
Dij. unt. S. 80 a. d. Exp. d. H.

### Carl Klose,

Leipzig  
Leipzig, Hainstr. 17.

### 1 P. Mil.-Stiefel u. Schuhe, Gr. 27,

1 P. Goldschuhe, 48, 1 Westf. oh.  
Wahr., 1 Kaffeebittern. i. Gae  
Wahr., fr. -Memminga-Str. 11, 8 r

### Mil.-Mantel, -Rock

u. -Hose  
u. v. Windmühlentstr. 33, I. I.  
1 neue **MILNAR-Hose,**  
1 P. neue **MIL-Schürstube,** 45  
Bayerische Str. 14, I. Sonnt. 8-12

### Strohüte

Obermesse nur Reihe 3.  
**Wald. Liebert, Dresden.**  
1 blauer **Tailcoat** zu verk.  
Waldenburger Str. 66, pt. r.

### 2 Prov.-Reisende

gefucht. J. Schröder, Kunst-  
stalt Hildburghausen, II. Cof.  
werden **Reisende** eingearb.

### Neuester Schlager für Hausierer und Strassenhändler: Nadeleinräder „Blitz“

Enormer Verdienst.  
**Aug. Sübner, Burgstr. 9, I.**  
**Hoh. Nebenverdienst**  
find. sof. gefucht. in Fabr.  
beschäft. Arbeit. durch Vert. ein-  
gut. Gebrauchsart. an d. Kolleg.  
Dij. unt. H. 38 a. d. Exp. d. H.

### Bess. Mädchen

i. einen Haushalt von 2 Person.  
Wanderer, Deltischer Str. 3, I.

### 1 P. Mil.-Stiefel u. Schuhe, Gr. 27,

1 P. Goldschuhe, 48, 1 Westf. oh.  
Wahr., 1 Kaffeebittern. i. Gae  
Wahr., fr. -Memminga-Str. 11, 8 r

### 1 Paar Mil.-Schuhe, 49,

1 P. Mil.-Schuhe, 48, 1 Westf. oh.  
Wahr., 1 Kaffeebittern. i. Gae  
Wahr., fr. -Memminga-Str. 11, 8 r

### Mil.-Mantel, -Rock

u. -Hose  
u. v. Windmühlentstr. 33, I. I.  
1 neue **MILNAR-Hose,**  
1 P. neue **MIL-Schürstube,** 45  
Bayerische Str. 14, I. Sonnt. 8-12

### Strohüte

Obermesse nur Reihe 3.  
**Wald. Liebert, Dresden.**  
1 blauer **Tailcoat** zu verk.  
Waldenburger Str. 66, pt. r.



**Möbel**  
Speisezimmer  
Schlafzimmer  
Wohnzimmer  
Küchen

komplett, sowie  
einzelne  
Möbelfstücke  
in gediegener Auswahl  
zu äußerst billigen  
Preisen bei

**C. F. Gabriel**  
Reichstraße, Ecke  
Goldhahnstraße.  
Gegründet 1861.  
Fernruf 4200.

**Gediegene Möbel**  
ab Fabrik an Private.  
15 Weissenfeller Strasse 15.

**Kleider-Schränke**  
ab Fabrik an Private. Weissenfeller Str. 15.

Verf. gebr. Kucheneinrichtung, Küchenschrank, Spielbrett u. n. Möbel Schöner, Leipz. Str. 48, S. L. R.

**Kücheneinrichtung**  
185 Mk., 1 Sofa mit Sessel  
O. Tisch, Stühle sofort zu verk.  
Reubnig, Kapellenstr. 10, pl.  
Kd. u. Kl. Schr., Kommod.,  
fr. Bettst. m. M., Chaiselongue  
u. verk. Antonstraße 9, S. M.

**Trameau (Tisch)** zu verk.  
Schaenendorferstr. 21, III. r.

**Möbel**  
Komplette Schlafzimmer,  
Küchen u. Speisezimmer.  
Einzelne Möbel: Sofa, Bett-  
stellen, Matratzen, Schränke,  
Verkleid. besonders preiswert.

**Wunderliche Möbelhallen**  
Burauer Str. 6 b. Tel. 60711

Wer da Möbel jetzt muß kaufen  
Der muß manchmal lange  
Auf eine gute Tasse lauten  
Sicher findet gleich zu Stell,  
Denn ein fröhliches Gesicht  
Zeigt sich einen Möbel-Schwindel,  
Der bald wird nur öffnen sein  
Das sollt freilich gar nicht sein.  
Wißt du schücheln dich dafür,  
Dann wend dich an Nr. 4  
In der Brüderstraße hier,  
Dort wird streng u. weit bedient  
Wie es sich dienlich noch ziemt,  
Daran ist gar nicht zu rütteln.  
Geht zu Nebling & Kottel'n.

**Kompl. Wohnungs-Einricht.**  
Wohnzimmer  
Schlafzimmer  
Kücheneinricht.  
billig zu verk.

Windmühlenstr. 25, I. b. Grosse.

**Moderne Küche,**  
Speisezimmer, Küche,  
Kücheneinricht.,  
billig zu verk.

Windmühlenstr. 25, I. b. Grosse.

**Herren-Zimmer**  
Speise-Zimmer  
Schlafzimmer  
Küchen  
in schwer gedieg.  
Arbeit verk. billigst

**Möbel-Zentrale**  
Holsstrasse 7.

**Schöne mod. Küche**  
Schlafzim., Nhd.-Zim., Nhdbr.,  
Bett., Chaisel., Tisch m. M., Tl.,  
Stül. u. bl. Bayerische St. 4 b.

**Patent-Matratzen**  
Bollentauflag., moderne tolle  
Betten zu verk. Sühr. 70.

**Chaisel.** gute Arbeit, bill. 70.  
Sühr. 70, Varen.

**Küche, kompl., zu verk.**  
Reud., Bernstraße 28, Hof. 10

**Kleider-Schr., Verkleid., Trum-  
Spleg., Tl., Tisch., Sof., u. verk.**  
Wöb. Lein. Str. 60, I. Weiser.

**Chaiselongue, Vertiko,  
Steglich** billig zu verk.  
Andreas, Kaiserstraße 8, I. r.

**Chaiselongue, neu, billig**  
u. verk. Spitalstr. 13, III. I.

**Schöne Chaisel.** Ende  
3 moderne Bettstellen m. Muff.  
Matratzen f. 495 Mk. u. M. Müller,  
Wilmannsberg Steinweg 10, I.

**Chaisel.** billig zu verk.  
Gartenstr. 38, pl.

**Küchensofa,** sehr gut erhalt.  
überd. u. neuer Überzug bill.  
zu verk. Mariannenstr. 28, S.

**Achtung Brautleute!**  
1 von jetzt ein für alle mal  
**Wohnung**  
Stube, 2 Kammern, Küche und  
Vorraum ist für den bill. Preis  
von 2600. Mk. in Bar zu verk.  
Die Wohnung mit Einrichtung  
kann ungefahr Mitte Juli über-  
nommen werden. W. M. Metz.  
Off. unnt. D. 39 a. d. Typ. d. Bl.

**Möbel** ar. Auswahl!  
Günstig f. Jedermann!  
Gerberstr. 5, I. Oberbgl. r.

**Möbel** ar. Auswahl!  
Günstig f. Jedermann!  
Gerberstr. 5, I. Oberbgl. r.

**„Elektron“**  
Wöchentliche Höchstleistung:  
Cirka 10000 Kleidungsstücke

**Umfärben**  
von Kleidungsstücken  
und Stoffen aller Art

**Militär-Mäntel  
Uniformen etc.**

durch erstklassige textil-technische Hilfsmittel,  
welche jedem Stoff, jedem fertigen Kleidungs-  
stück eine weiche Qualität und ein Aussehen ver-  
leihen, als wenn es im Stück in der betreffenden  
Farbe eingefärbt und appetitiert worden wäre.

Billigste Preise :: Schnellste Lieferung

Hauptannahmestelle:  
**GEBRÜDER  
GOSKE**

Windmühlenstrasse u. Johannisplatz  
Weitere Annahmestellen:  
Für Cornowitz: **Georg Lippoldt**, Stöckart-  
strasse 166, Ecke Bornaische Strasse  
Für Schleuswig, Gross- und Kleinschöcher:  
**M. Rösser**, Schneidemeister, Könnert-  
strasse 30, Telefon 4080  
Für Gohlis: **Alois Pascheck**, Schneidernstr.  
Kaiser-Friedrich-Str. 14, Ecke Aue u. Hall St.  
Für Reudnitz: **Elsa Kaatzsch**, Modistin,  
Josephinenstrasse 31  
Für Anger-Crottendorf: **Arthur Röpenack**,  
Breite Strasse 12.

Guterhaltene Kinderbettstelle  
m. M. u. verk. Nadel 59, III. I.  
Gr. Kinderbettstelle m. M.  
u. verk. Weissenfellerstr. 8, pl. I. Klasse  
**Neue Bettstelle m. Matr.**  
u. verk. Schaenendorferstr. 28, IV. r.

1 guterh. Strohmatt., 1 guterh.  
Hängelampe u. verk. 24, Weste-  
burger Str. 61, S. II. r. Richter.  
2 Bettst. m. p. M., 1 N. Tischst.  
u. verk. Wiedebachstr. 10, S. v. r.  
**Kinderghieserbettst. m. M.**  
zu verk. Oswaldstr. 18, part. r.

Bettstelle m. Matr. zu verk.  
Anker, Stohlaerstr. 7, I. I.  
2 Bettstellen m. Matr. zu verk.  
Zandbenweg 66, I. I.

**Sämtl. Artikel zur  
Hauschuhmacherei**  
Schuhcreme, Wädicke  
Feuerzeuge etc.  
empf. **H. Böhsse**, Kaiserstr. 5.

**Bettstellen**  
ab Fabrik an Private.  
Weissenfeller Straße 15.

**Meß-Muster**  
Grammophone  
Schallplatten  
Musik-Haus Merkur  
Peterstraße 17.

mit Trichter u. trieblos,  
die neuesten u. besten Fabri-  
kate zu billigsten Preisen.  
**Schallplatten**  
— Riesen-Auswahl —  
die allernuesten Aufnahmen

**Grammophon m. Platten**  
Stereophon, Jubel, Talschul.  
Makshabe, Feuerzeuge etc. bill. u.  
**Sprechm.-Reparaturen**  
alter Art er. schnell u. preisw.  
Grammophon u. Pl. auch bef.  
fr. Schulz, Gutzsackerstr. 6, Lab  
str. 47, S. I. r.

**Violoncello** (Schau)  
spottbill. S. Has m. gut. Gummi  
u. freil. Modau, Brunerstr. 1, I. I.

**Trichter Grammophon** u. 15 Pl.  
große Spielweise, wie neu, Geige  
Co., Wiedebachstr. 32, II. I.

**Musik-Apparate**  
Schallplatten  
aufzunehmen zu  
staunend billig. Preisen Franks  
Wühlisch, an der Turnhalle.

**Schallplatten**  
allerneueste Pa. u. ar. Auswahl  
Karlauer Beyer, Dreßdner Str. 39

**Spielfläche** m. 21 Pl. u. verk. H.  
Femmerstr. 68, Aufg. 1, III. I.

**Waldborn** m. Notenbuch zu verk.  
L. v. Schön, Tschelmsstr. 9, v.

**1 Paar Trommel Becken** billig  
zu verk. Off. C. 38 a. d. Typ. d. Bl.

**Bandoneon** A-Dur, billig zu  
verkauf. Berger,  
Vindena, Josefstraße 10, II.

**120 idn. Bandoneon** m. Noten u.  
Sühr. Knauthstr. 81, III. I.

**80 idn. Bandoneon** fast neu, zu  
verk. Reudnitz, Nostitzstr. 31, S. I.

**Bandoneon** neu u. gebraucht,  
verkauf. Querstraße 27, IV.

**Bandoneon-Noten** billig  
gebr. Schöner, Wiedebachstr. 32, II. I.

**Alte gute Geige** zu verkaufen.  
Co. Kaiser-Friedrich-Str. 5, II. r.

**Mandolinen** Sühr. Mandol.  
Sühr. Mandol., Otarinos,  
Sprechapp., Viol., bill. u. verk.  
Teitz, Hohe Str. 58, Sühr. Flohst.

**Guterhaltene Mandolin**  
mit verstellb. Stäben zu verk.  
R. Freier, Wiedebachstr. 18, II. r.

**Konzerttische, Orgeln, Geige,  
Wanduhr** verk. Wiedebachstr. 11, III.

**Wanduhr, 3 Bilder, Spiegel u.  
Tisch. u. Gutzsackerstr. 17, III. I.**

**Wäsche-Rolle**  
geeignet f. elektrischen Betrieb,  
mit Zubehör für 800. Mk. zu verk.  
Schmidt, Goldschmiedstr. 62, \*

**Wäsche-Rolle**  
Neuerkämpfmachine, R. Schrant  
Küchenschrank, Banbury, 2 d. d. r.  
Küchenschrank, 2 d. d. r.  
Tischuhr u. ca. 20. Polypant.  
Pl. Weraer Str. 25, I. b. Schneide.

**Glühlampen!**  
Watt- u. 1/2-Wattlampen  
in Mengen für einsetz., wer  
ein u. engros u. Preise ganz  
bill. Cbi. 2 Amp. - Mot. u. 2  
Kilowattm. in Stromtransf.  
Glühlampenvertrieb u. elektr.  
Bedarfsartikel Otto Streblow,  
Sollnerhaus, Wurzner Str. 99. \*

**Tapeten**  
Stirnemann & Krausche  
Kochhaus Grimaldischer  
Steinweg u. Querstr. \*

**Glasscheiben**  
alter Art, im Auschnitt billig  
Spiegelglas jed. Größe  
u. Qualität, Reparaturen  
Aquarien- und Elementen-Isier  
**A. Glascher**  
Zandauer Str. 26, Tel. 13890.

**Körnermühle Mk. 22.50**  
Wahren, Königstr. 67, I. r. \*

**Photogr.-Apparat**, Frdsfabr.  
ohne Objektive billig zu verk.  
Plogm., Ernst-Mey-Str. 22, p.

vom 12. bis 15. Mai, täglich 8 bis 11 Uhr  
**Verkauf von Lager- u. Inventurware**  
**Holzpanzertoffeln m. Ersatzstoffblatt**  
pro Paar Mk. 1.—  
Leipz. Holzschuh- u. Pantoffel-Fabr. AL. Hiesberg, 8  
sowie in den Verkaufsstellen: Schützplatz—Fleischerplatz,  
Zandauer Straße 48, Peterssteinweg 11.

**Herr- u. Dam.-Rad**  
mit guter Gummibereifung u.  
Freilaufkuppl. Die billig nur b.  
Beyer, Treddner Str. 20. \*

**Herr- u. Damenrad** in Gummi-  
u. Metallbereifung, 24 u. 26 Zoll,  
Vordr., Zandbenweg 80. \*

**H.-Rad m. gut. Gummibereif.**  
u. verk. Gabelsbergerstr. 2, II. I. \*

**Fahrrad** m. gutem Gummibereifung  
billig zu verk. H. Arrenstr. 46, Hof. \*

**Hochf. u. d. Rad** m. Gummibereifung  
u. verk. H. Arrenstr. 46, Hof. \*

**Motorrad**  
2 1/2 Ps. Licht, o. Ber., bill. u. verk.  
ab 4 u. 5. Connt. Nonnenstr. 56, II. I.

**Wanderer-Motorrad**  
2 1/2 Ps. Licht, o. Ber., fahrber.  
u. verk. Neuh. Hallisch Str. 51, I. r.

**Gebr. Räder** m. Gummibereifung  
u. verk. H. Arrenstr. 46, Hof. \*

**Schallplatten**  
Horren-Räder, freil. u. Gummibereifung  
u. verk. Weissenfeller Str. 15, III. I.

**Guterh. Herren-Rad** m. Freil. u.  
Gummibereifung zu verk. Sühr. H.  
Vindena, Josefstraße 10, II.

**Herren-Rad m. Gummibereifung**  
u. verk. H. Arrenstr. 46, Hof. \*

**Herren-Rad m. Gummibereifung**  
u. verk. H. Arrenstr. 46, Hof. \*

**Herren-Rad**  
m. Gummibereifung u. verk. H. Arrenstr. 46, Hof. \*

**Geschl. Klappw. m. Verdb.**  
u. verk. W. Röllner Str. 18, pl. r.

**Sportwagen** m. 2 Sitzen  
zu verk. W. Röllner Str. 18, pl. r.

**Geschl. Klappw. m. Verdb.**  
u. verk. W. Röllner Str. 18, pl. r.

**Stabiles Herren-Rad**  
Freil. gute Gummibereifung, 270. Mk.  
u. verk. H. Arrenstr. 46, Hof. \*

**Guterh. Herren-Rad** m. Gummibereifung  
u. verk. H. Arrenstr. 46, Hof. \*

**Fahrrad** m. Gummibereifung u. verk.  
H. Arrenstr. 46, Hof. \*

**Herren-Fahrrad** m. Gummibereifung  
u. verk. H. Arrenstr. 46, Hof. \*

**Handwagen** billig zu verk.  
u. verk. H. Arrenstr. 46, Hof. \*

**Handwagen** billig zu verk.  
u. verk. H. Arrenstr. 46, Hof. \*

**Handwagen** billig zu verk.  
u. verk. H. Arrenstr. 46, Hof. \*

**Handwagen** billig zu verk.  
u. verk. H. Arrenstr. 46, Hof. \*

**Handwagen** billig zu verk.  
u. verk. H. Arrenstr. 46, Hof. \*

**Handwagen** billig zu verk.  
u. verk. H. Arrenstr. 46, Hof. \*

**Handwagen** billig zu verk.  
u. verk. H. Arrenstr. 46, Hof. \*

**Handwagen** billig zu verk.  
u. verk. H. Arrenstr. 46, Hof. \*

**Handwagen** billig zu verk.  
u. verk. H. Arrenstr. 46, Hof. \*

**Handwagen** billig zu verk.  
u. verk. H. Arrenstr. 46, Hof. \*

**Handwagen** billig zu verk.  
u. verk. H. Arrenstr. 46, Hof. \*

**Handwagen** billig zu verk.  
u. verk. H. Arrenstr. 46, Hof. \*

**Handwagen** billig zu verk.  
u. verk. H. Arrenstr. 46, Hof. \*

**Handwagen** billig zu verk.  
u. verk. H. Arrenstr. 46, Hof. \*

**Handwagen** billig zu verk.  
u. verk. H. Arrenstr. 46, Hof. \*

**Handwagen** billig zu verk.  
u. verk. H. Arrenstr. 46, Hof. \*

**Handwagen** billig zu verk.  
u. verk. H. Arrenstr. 46, Hof. \*

**Handwagen** billig zu verk.  
u. verk. H. Arrenstr. 46, Hof. \*







